



CARLOSMARTINEZ
architekten

Presented by
LEADER





INHALT

4 INTERVIEW

Carlos Martinez

16 TIMELINE

1993 bis 2015

IM FOKUS

- 28 Kurhaus Oberwaid
Raffaele Falivena
- 30 Hotel Revier
Matthias Waibel
- 32 Stadthaus Seehof
Ronnie Ambauen

34 TIMELINE

2015 bis 2018

IM FOKUS

- 40 Hotel Säntispark
Carmen Hernández
- 41 Raiffeisenbank Oberriet
Tobias Haefelin
- 42 Secli Weinwelt
Nevzad Hamzic
- 44 Klinik Bellavista
Menzi Park
Alexandra Tobler
- 46 Haus des Weins
David Gschwend
- 47 Primarschule Ebenholz
Roman Österle



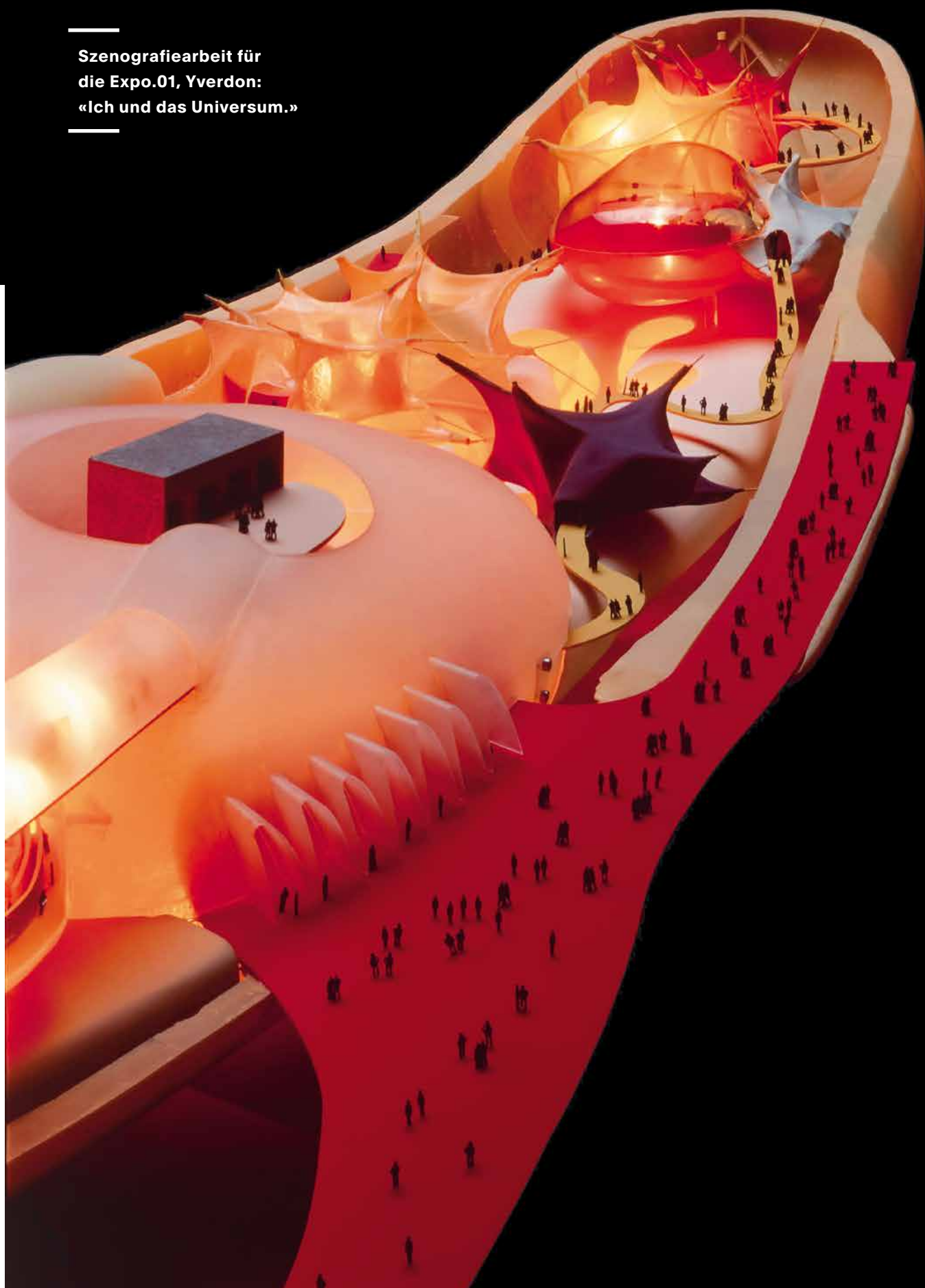
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wenn ich an meine Anfänge zurückdenke, kommt es mir oft vor, als ob es gestern gewesen wäre, als ich am Zeichentisch sass und eifrig bis in die Morgenstunden an meinem ersten Bauprojekt arbeitete. Damals selbst gerade 25 Jahre alt, staune ich heute nicht schlecht, wie rasant die Zeit verging – und noch mehr, wie viel bis heute erreicht wurde. Das vergangene Vierteljahrhundert war geprägt von intensiver Arbeit, spannenden Aufgaben, bereichernden Begegnungen und unvergesslichen Momenten. Konstant geblieben ist immer eines: die Leidenschaft für Architektur.

Die Freude über das Jubiläum ist gross und diese möchte ich gerne mit Ihnen teilen. Der Blick zurück auf die letzten 25 Jahre erfüllt mich mit Stolz und auch mit Dankbarkeit. Ich danke allen Beteiligten, die mich und mein Team auf diesem Weg begleiteten, um gemeinsam das zu erreichen, was wir auf den kommenden Seiten präsentieren dürfen. Wir sind ermutigt, den nächsten Schritt nach vorne zu wagen und freuen uns, wenn auch Sie mit dabei sind.

Herzlich,
Carlos Martinez

Szenografiearbeit für
die Expo.01, Yverdon:
«Ich und das Universum.»



FLEXIBEL UND KOMMUNIKATIV

Wofür steht «Carlos Martinez Architekten»? Das Büro lässt sich schwer in eine Schublade packen. Experten fürs Spezielle, Menschenfreunde, Individualisten mit der richtigen «inneren Haltung» entlockt man dem Mann, der seinen Namen dafür hergibt: ein Gespräch mit Carlos Martinez.



«Mich interessiert alles, was ein Konzept braucht.»

CARLOS MARTINEZ, ICH GRATULIERE ZUM 25-JÄHRIGEN! MIT WELCHER VISION LEGTEN SIE LOS?

Es war eher ein Zufall als eine Vision, wobei ich nicht an Zufälle glaube. Ich wollte nach dem Studium ins Ausland. Mein Traum war es, in Barcelona für einen bekannten Architekten zu arbeiten. Doch ich wurde während meines Studiums am Abendtechnikum in St. Gallen Vater – damit rückte der Auslands Traum in die Ferne. Um das Studium abzuschliessen, arbeitete ich freischaffend und machte Entwürfe für verschiedene Architekturbüros. Damals waren wir im Rheintal eine Gruppe junger Idealisten. Frischgebackene Architekten, die dachten, sie seien die Avantgarde und müssten (natürlich) die Welt im Rheintal und in der Ostschweiz verändern. Damals baute man im Tal keine Flachdächer und die neuen Einfamilienhäuser waren grösstenteils sehr ähnlich. Es herrschte die

Immobilienkrise der frühen Neunziger: Die Bodenpreise und die Zinsen waren sehr hoch – Wohneigentum konnte sich kaum wer leisten, der nicht geerbt hatte. Unsere Freunde, viele verdienten gut, hatten jedoch zu wenig Eigenmittel.

Wir wollten erschwingliche, gute Räume herstellen. Marco Köppel und ich diskutierten nach der Arbeit bis spät in die Nacht und philosophierten, wie man günstig bauen könnte. Was der Nutzer brauchte, was man weglassen konnte. Wir begannen, den Entwurfsprozess von hinten aufzuzäumen und berechneten zuerst die maximale monatliche Belastung – daraus ergab sich, dass ein Haus für 360 000 Franken gebaut werden konnte. Das war für junge Architekten direkt aus dem Studium ungewöhnlich, heute würde man von «Design to cost» sprechen. Unser Motto hiess: Viel Raum für wenig Geld – kein Luxus, alles reduziert, spartanisch. So

entstand unser erstes Projekt, Sparta in Widnau. Zugleich gründeten Marco und ich das Büro 1993.

BAUEN SIE HEUTE NOCH MÖGLICHST GÜNSTIG?

Leistbarer Wohnraum ist immer ein Thema, das wird sich auch nicht ändern. Der Architekt ringt bei der Planung meistens mit dem Budget, gleichzeitig will er dem Bauherrn möglichst viele Wünsche erfüllen. Gute Qualität kann man nicht zu Discountpreisen haben, aber gute Architektur muss nicht teuer sein. Etwas Besonderes mit wenig Geld zu erstellen, ist für mich immer noch reizvoll. Natürlich wünscht man sich einen Auftraggeber, der kein Kostenkorsett hat. Doch dann sind die Ansprüche dementsprechend hoch, die Ideen noch ausgefallener – und man muss wieder auf die Kosten achten. C'est la vie.



Der «rote Teppich von St. Gallen», eines der bekanntesten Projekte von Carlos Martinez Architekten, hat bis heute nichts von seiner Strahlkraft verloren. Eine Zusammenarbeit mit Pipilotti Rist.

WOLLTEN SIE IMMER SCHON EIN GROSSES ARCHITEKTURBÜRO FÜHREN?

Grösse war nie ein erklärtes Ziel. Interessante, spezielle Projekte schon. Es ist jedoch so, dass immer mehr in möglichst kurzer Zeit geliefert werden muss. Vor allem bei grossen Projekten brauchen wir Ressourcen, Mann- und Frauen-Power. Aus diesem Grund – und weil ich auch gerne an verschiedenen Projekten gleichzeitig arbeite – sind wir heute gesamthaft über vierzig Mitarbeiter. Dadurch können wir in kurzer Zeit liefern und grosse Projekte realisieren.

WAS WAREN DIE ERFOLGSFAKTOREN FÜR DAS STÄNDIGE WACHSTUM?

Wir hatten auch Einbrüche. Es ging auf und ab. Am Anfang ackerten wir doppelt so viel für den halben Lohn; sechzig Wochenstunden für 4000 Franken im Monat – mit Leidenschaft. Ich freue mich auf jeden Montag und entwerfe immer noch oft abends oder nachts. Ich arbeite gerne mit Menschen. Mit den Mitarbeitenden halte ich es immer familiär, wir kennen einander. Besonderen Wert lege ich auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Kunden und Handwerkern.



Vor einigen Jahren führte ich eine internationale Architektengruppe durch unsere Bauten im Rheintal. Spontan klingelten wir da und dort – alle baten uns herein und freuten sich über unseren Besuch. Für mich war das normal. Die Beziehung zu einem Menschen, mit dem man sein Heim geplant und erstellt hat, ist speziell. Meine Kollegen, vor allem ein Architektenpaar aus New York, staunten aber nicht schlecht über die so guten Beziehungen.

WIE HABEN SICH DIE AUFTRÄGE VERÄNDERT?

Wir begannen in der Krise und genies- sen jetzt die Hochkonjunktur (lacht).

Inzwischen machen wir grössere Bau- ten, aber wir sind immer noch gerne für Kleines zu haben; ein Messestand, ein Musikzimmer-Anbau. Man sucht uns fürs Spezielle, für topografisch herausfordernde Orte, komplizierte Bewilligungsfragen oder nicht alltägliche Planungen. Das macht unsere Aufgaben spannend. Dass wir das können, hat wieder damit zu tun, wie man mit Leuten umgeht. Massgeschneiderte Architektur muss auf Menschen eingehen. Jede Aufgabe hat ihren Reiz.

SIE SIND SEHR BREIT AUFGESTELLT. STAND EINE SPEZIALISIERUNG NIE ZUR DISKUSSION?

Ich lasse mich ungern in eine Schub- lade stecken. Ich lebe gerne in einem grossen Kleiderschrank mit vielen bunten Textilien (lacht). Wir haben in den 90ern

mit vorfabriziertem Holzbau viel geforscht und gemacht. Alle dachten, jetzt spezia- lisieren sie sich auf günstigen Holzbau. Dann machten wir an der gleichen Stras- se drei Industriebauten, und alle dachten, jetzt spezialisieren sie sich auf Gewerbe- bauten. Es gab auch eine Zeit, in der ich viel in der Zürcher Kunstszene unterwegs war. Meine Interessen sind vielfältig. Ich baue gerne, unternehme gerne Neues und begeben mich gerne auf neues Ter- rain. Mich interessiert alles, was ein Kon- zept braucht – und ich finde, jedes Projekt braucht ein eigenes Konzept, eine über- geordnete Idee.

WELCHES IST IHR LIEBLINGS- PROJEKT ODER IHR PERSÖNLICH WICHTIGSTES PROJEKT?

Die Projekte im Atelier sind alle sehr wichtig, jedes einzelne hat seine eigene Geschichte. Aber als Lieblingsprojekte



Carlos Martinez begleitet gerne alle Projekte von der ersten Skizze bis zum letzten Detail: Hier beim Erstellen eines Prototypen für die Licht-Bubbles der Stadtlounge.



**«Unsere vielen gemeinsamen Sitzungen
waren geprägt von gegenseitigem Respekt
und freundschaftlicher Zuneigung.»**

Gabi und Heinrich Thorbecke, Kurhaus Oberwaid AG



**Starkes Team: Carlos
mit seiner Frau Fatima.**

Die Augenklinik Bellavista trägt die Kontinuität von Qualität und Technologie moderner Kliniken repräsentativ nach aussen.



würde ich meine vier Kinder betiteln. Auf sie bin ich sehr stolz, und für die guten Momente mit ihnen zusammen bin ich sehr dankbar. Eloy, mein Ältester, hat in Zürich an der Hochschule der Künste studiert. Maica, meine Prinzessin, lebt und arbeitet in St. Gallen, sie ist in der Immobilienbranche tätig, was mich sehr freut. Die beiden jüngeren, Alvaro und Martin, gehen noch zur Schule. Mit ihnen spiele ich sehr gerne Lego.

**SIE BETONEN OFT, MAN MÜSSE
WISSEN, WOHER MAN KOMMT.**

Das ist für mich bei allen Aufgaben wichtig. Dies gilt für die Geschichte des Ortes, die Geschichte des Kunden und

des Auftrages. Persönlich darf man nie vergessen, woher man kommt. Ich bin bei meiner Mutter aufgewachsen, da mein Vater bereits sehr früh gestorben ist. Meine Mutter war Nachsticklerin, und ich war als Kind oft in der Fabrik mit dabei. Vielleicht daher die Liebe zu Textilien und zur Stickerei. Es ist auch Stolz, der mich mit der Region und deren Geschichte verbindet. Ich denke, wir Rheintaler und Ostschweizer sind oft zu bescheiden. Es gab eine Zeit, in der die Züge von St. Gallen direkt nach Paris fuhr und in Zürich nicht hielten. Das erzähle ich gerne den Zürchern (lacht wieder).

**DAS RHEINTAL UND DIE STADT
ST. GALLEN LIEGEN IHNEN AM
HERZEN. WIE IST DAS MIT IHRER
HEIMAT SPANIEN?**

Als Kind war ich immer in den Sommerferien in Asturias, im Norden Spaniens an der Atlantikküste. Ich bin ein Nachzügler und habe zwei ältere Schwestern, bei denen wir jeweils im Sommer zu Besuch waren. Das Volk in Asturien ist keltischen Ursprungs. Es ist eine sehr schöne Gegend, grün und sehr felsig. Vielleicht entwickelte sich auch mein starker Bezug für die Ostschweiz aus diesen Blicken von aussen, die mich die Qualitäten sehen liessen. Im Rheintal und in Berneck speziell fühle ich mich zu Hause, und die Stadt



St. Gallen gehört sicher zu den schönsten ihrer Art.

WELCHE LEUTE HABEN SIE IM LAUF DER ZEIT GEPRÄGT?

Ich denke, dass man die Einflüsse, die man bekommt, wie ein Schwamm aufsaugt. Daher ist es wichtig, mit wem man sich trifft oder was man liest. Ich lese sehr viel und sehr gern. Oft werden die Männer von den Frauen geprägt. Früher war dies meine Mutter, jetzt ist dies selbstverständlich meine Frau Fatima, mit der ich alle meine Gedanken teile und auch die Projekte bespreche. Dann gibt es natürlich viele Freunde, Geschäftspartner und Kunden, mit denen ich oft zusammen bin.

Diese Menschen sind für mich sehr wertvoll und prägen meine Person und den eigenen Weg.

SEIT KURZEM KANN MAN IN ST. GALLEN WIEDER ARCHITEKTUR STUDIEREN. WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

Das ist wichtig für unsere Region, deshalb habe ich mich dafür engagiert. Ein spezieller Verdienst gebührt hier Markus Bollhalder, Architekt und Kantonsrat, der dazu politische Arbeit geleistet hat. Besonders schätze ich, dass das Abendstudium wieder möglich ist. Wir müssen unsere Leute in der Region behalten. Zudem erwarte ich mir mehr Diskurs über

die Architektur – auch in der Öffentlichkeit. Das ist wichtig für die Qualität unserer gebauten Umgebung. Diese prägen uns und unsere Kinder. Ich bin überzeugt, dass wie die Mitmenschen uns auch die Gebäude prägen, in denen wir leben. Anna Jessen leitet die Architekturfakultät sehr professionell und in einer hohen Qualität. Ich kann jedem empfehlen, in St. Gallen zu studieren.

WAS INSPIRIERT SIE FÜR NEUE IDEEN UND INNOVATIVE BAUTEN?

Ideen kommen beim Arbeiten. Die Analyse von Ort und Aufgabe ist inspirierend. Neue Ideen findet man nicht im Wald (lacht). Sie entstehen beim Skizzieren und Zeichnen. Die Auseinandersetzung mit

Leidenschaftlich suchen Carlos Martinez Architekten innovativ einsetzbare Materialien wie hier die filigrane Schleierfassade aus Beton für die Raiffeisenbank Oberriet.



den Bedürfnissen der Kunden, der Nutzer ist immer spannend, weil sie immer anders ist. Es fasziniert mich schon seit 25 Jahren, dass das Einfamilienhaus immer neu konzipiert werden kann. Dies, weil der Ort immer andere Bedingungen stellt und die Bedürfnisse der Menschen immer etwas Spezielles haben, obwohl alle kochen, essen und schlafen müssen.

MUSS ARCHITEKTUR SCHÖN SEIN?

Oha, darüber könnten wir lange sprechen! Ja, es macht mehr Freude, wenn sie schön ist. Man sagt gerne, das sei

Geschmackssache... Wir sind uns einig, dass es schlechten und guten Geschmack gibt, aber Schönheit ist keine individuelle Geschmackssache.

Die Natur ist schön und auf den Proportionen des goldenen Schnittes aufgebaut. Es gibt Sehgesetze und es gibt Gestaltungsprinzipien. Diese lernt man während dem Architekturstudium. Deshalb ist Architektur lehr- und lernbar, eine Disziplin – komplex und wunderbar interessant.

Was mich auch sehr interessiert, ist die Botschaft, die ein Gebäude über seine Nutzung und seinen Erbauer macht. Sozusagen die Marketingaufgabe, die jedes Gebäude erfüllt. Man kann nicht nicht

kommunizieren. So macht man mit Form, Farbe, Glanzwert und Material immer eine Aussage. Der Nutzen, den so ein Gebäude als Mehrwert für den Betreiber generieren kann, fasziniert mich.

MIT WELCHEN WÜNSCHEN GELANGEN KUNDEN ZU IHNEN?

Das ist sehr unterschiedlich. Einige wissen sehr genau, was sie brauchen und wollen, andere haben nur eine vage Ahnung, womit man ihre Bedürfnisse, deren sie sich noch nicht sicher sind, befriedigen kann. Herauszufinden, was da das Richtige ist,



Freunde und Arbeitskollegen: Julian Abad leitet nicht nur die Materialbibliothek des Büros, sondern zählt zu den langjährigen Begleitern von Carlos Martinez.

ist unsere Herausforderung. Dabei helfen Fragen und Erfahrung zu haben. Ich bin da oft auch etwas Psychologe und immer Gesprächspartner für die Auseinandersetzung mit den Wünschen der Kunden. Oft kommen erstaunliche Antworten zum Vorschein, die ich zu Beginn niemals erwartet hätte.

Wichtig ist mir, dass ich in die Zukunft schauen und möglichst erraten kann, was mein Kunde für ein Gebäude oder eine Anlage brauchen wird. Meinen Job habe ich gut gemacht, wenn sich der Bau im Laufe der Zeit mit dem Kunden wandeln kann, wenn er noch nach vielen Jahren Freude daran hat.

WELCHE TRENDS STELLEN SIE BEIM BAUEN FEST?

Es kommen weitere interessante Zeiten auf uns zu. Ich denke da an verschiedene Aufgabenstellungen. Ein Trend ist sicher, dass wir immer flexiblere Raumkompositionen und Strukturen bauen sollten. Die Zeiten ändern sich immer schneller, ebenso auch die Anforderungen an ein Gebäude. Ein gutes Raumkonzept ist flexibel und wandelbar.

Im Weiteren ist natürlich die Verdichtung der bestehenden Siedlungsstruktur eine Herausforderung, die sehr aktuell ist. Ich finde es persönlich sehr gut, dass wir

verdichten. Wir schonen die Ressourcen und wir schaffen mehr Öffentlichkeit und Leben in den Dörfern und Städten. Es ist jedoch nicht einfach, richtig zu verdichten. Dies stellt auch neue Anforderungen an das Zusammenleben und an die Toleranz des Miteinander. Das neue Baugesetz birgt unerkannte Risiken. Mit der neuen Freiheit zur Verdichtung werden nicht alle umgehen können, da gilt es, rücksichtsvoll damit zu verfahren.

Einen sehr spannenden Trend sehe ich auch im Umgang mit der Technik der Bauwerke: Einerseits wollen wir mit einer App alle Daten des Gebäudes immer abrufbereit haben, andererseits geht ein neuer Trend hin zu weniger Technik und mehr menschlichem Eingriff in das Raumklima: weniger automatische Steuerung und mehr intelligente Nutzung der natürlichen Möglichkeiten.

Es bleibt spannend.





25 JAHRE CARLOS MARTINEZ ARCHITEKTEN – EINE ZEITREISE

Vom Rheintaler Start-up-Büro mit drei Personen entwickelten sich Carlos Martinez Architekten in 25 Jahren zu einem führenden Ostschweizer Architekturbüro. Ob Industriebau, Coworking Space, Hotel, Wohngebäude oder Musikzimmer – Carlos Martinez Architekten sind in jedem Massstab zuhause und zeichnen sich seit Bestehen durch ihre Vorliebe fürs Spezielle aus.



SIEDLUNG SPARTA, WIDNAU – 11 REIHENHÄUSER

Viel Raum für wenig Geld: Die Form der Häuser entwickelte sich aus der Idee, die ökonomische Form des Tetra Paks zu adaptieren. Aus diesem Konzept ergab sich ein Gemeinschaftsprojekt mit 11 Reihenhäusern für jeweils 360 000 Schweizer Franken, schlüsselfertig inklusive Bauland.

1993

**KÖPPEL & MARTINEZ
ARCHITEKTEN IN WIDNAU:
AUS EINER NOTWENDIGKEIT
WIRD EIN JUNGES
ARCHITEKTURBÜRO**



Zwei Freunde, die als Kinder zusammen im Sandkasten einer Wohnsiedlung gespielt hatten, verlieren sich über die Jahre aus den Augen. Als junge Erwachsene treffen sie sich zufällig wieder und stellen fest, dass beide Architektur studiert haben. Aus dem Bedürfnis, für Freunde günstiges Wohneigentum zu erstellen, gründen sie mit nur 25 Jahren ein eigenes Atelier.



HOLZBAUSIEDLUNG PROSA, AU

14 Reihenhäuser aus vorgefertigten Holzelementen – Kunstprosa, durch Klang und Rhythmus poetisch geformt und gegliedert: Ein hoher Vorfertigungsgrad der eingesetzten Holztafelelemente ermöglichte so kurze Bauzeiten, dass ein Doppelhaus auf dem betonierten Untergeschoss innerhalb von nur fünf Tagen montiert werden konnte. Es sind die ersten Reihenhäuser der gesamten Schweiz, deren Brandmauern in Holzbauweise erstellt werden durften. Dies nach langen Kämpfen mit der Feuerpolizei und in Zusammenarbeit mit der ETH und deren Brandversuchen im Labor.



SOHO, WIDNAU ZWEI LOFT-WOHNUNGEN UND EIN ATELIER

In diesem Gebäude verbinden sich Autonomie und Eigenständigkeit mit der notwendigen Einordnung in das heterogene Quartier und einer gelassenen Selbstverständlichkeit.



NAVE – NET ACCESS VIRTUAL EMBARKING, NAVIA, ASTURIEN (E)

Der ellipsoide Baukörper besteht aus einem Holzstecksystem aus sechs Zentimeter dicken Dreischichtplatten, die mit einem Baumwollstoff überspannt sind. Im Zuge der Eröffnung des Kunsthauses Bregenz landete das Ufo mitten in den Bregenzer Seeanlagen und diente als temporäres Internet-Terminal und Präsentationsplattform. Nach Ausstellungsende wurde die Stoffhaut des Raumkörpers zerschnitten und die einzelnen Stücke bedruckt und verkauft. Dadurch konnte der «Flug» des Ufos in seine heutige Heimat Spanien finanziert werden.

1995

1996

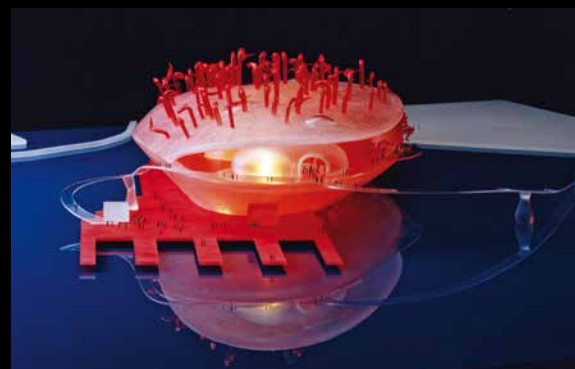
1997

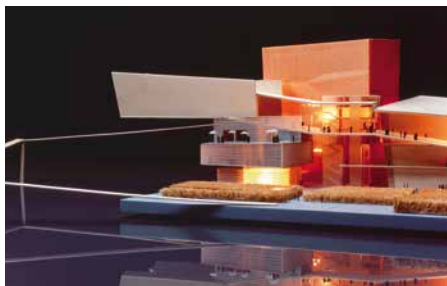
AUSZEICHNUNG «GUTES BAUEN IN DER OSTSCHWEIZ»

Mit dem Wohn- und Geschäftshaus SoHo gewinnen die jungen Architekten den Ostschweizer Architekturpreis.

EXPO.01-MAQUETTES: ERSTE MACHBARKEITS- STUDIE FÜR DIE NEUE LANDESAUSSTELLUNG

Der technische Direktor der Landesausstellung, Paolo Ugolini, beauftragte Carlos Martinez mit der Machbarkeitsstudie für die vier Arteplages in Neuchâtel, Yverdon-les-Bains, Biel und Murten sowie für die schwimmende Plattform Jura.





EXPO.01: SZENOGRAFIE DER AUSSTELLUNGSPROJEKTE

70 Ausstellungsprojekte sollten szenografisch aufgearbeitet und im thematischen Gesamtkonzept der Expo.01 dargestellt werden. Es entstanden drei ausgearbeitete Foren, wobei den gastronomischen und technischen Bedürfnissen wie auch den «Entertainment Capacity Units» Beachtung geschenkt wurde – alles in Zusammenarbeit mit der «Diréction artistique» der Expo.01.

1998

2000

2001

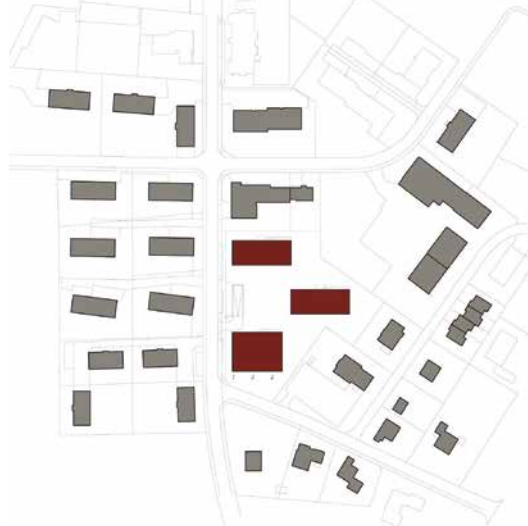


FLICK COLLECTION, ZÜRICH WOHNHAUS FÜR EINEN KUNST- SAMPLER – INTERNATIONALER WETTBEWERB GEMEINSAM MIT PIPILOTTI RIST, 1. RANG

Es galt, das bestehende Modellbau-Lagerhaus der Sulzer-Escher Wyss AG so umzugestalten, dass alle notwendigen kuratorischen Aufgaben darin erfüllt werden konnten, und sich der Kunstsammler im 5000 Quadratmeter grossen Gebäude, umgeben von zahlreichen Kunstschätzen, zuhause fühlen konnte.

AUA EXTREMA, NEUCHÂTEL: OSTSCHWEIZER PAVILLON AN DER EXPO.02

Im Zentrum der Ausstellung des Ostschweizer Beitrags stand das Erleben des Elements Wasser mit blossen Füßen. Umgesetzt in verschiedene Inszenierungen, bewegten sich die Besucher durch eine Wunder- und Traumwelt, die mit unerwarteten Installationen überraschte, und zum bewussten Umgang mit der Ressource anregen sollte.



WOHNANLAGE ZEHNTFELD, WIDNAU

Die unförmige Parzelle wurde so ausgenützt, dass die drei zueinander versetzt platzierten Baukörper einen Hof aufspannen und für beste Aussicht mit ausreichend Privatsphäre sorgen.



EINFAMILIENHÄUSER BÖHLER UND GILLNER, BERNECK

Wohnen am Rebhang: Zwei Häuser bilden ein Ensemble mit individuellen Konzepten. Beide Bauten stimmen in der formalen Ausbildung des Gesamtvolumens überein, unterscheiden sich aber in der konstruktiven Ausformulierung. Das untere Haus ist komplett in Holz ausgeführt, im oberen Gebäude steht gelb durchgefärbter Sichtbeton im Mittelpunkt.



GROSSFLASCHEN-WEINKELLER IM GUPF, REHETOBEL

Die unterschiedlichen Grossflaschen hängen an einem ausgeklügeltes System von Metallringen an der Decke. Um den Raum länger erscheinen zu lassen, wurde – wie in der Renaissance – die Perspektive ausgenutzt.



CASHBOX, WIDNAU UND ST. GALLEN EINE TANKSTELLE FÜR FLÜSSIGES GELD

Vorgabe war es, einen automatisierten Schalter zu entwickeln, der den Kunden einen schnellen und bequemen Bargeldbezug vom Auto aus ermöglicht.

2002

2003

2004

2005



KUNSTKOMMISSION

Carlos Martinez wird Architektur-experte der Eidgenössischen Kunstkommission für 8 Jahre.

ALLEINGANG; WEITERFÜHRUNG DES BÜROS UNTER CARLOS MARTINEZ ARCHITEKTEN

Nach zehn spannenden Jahren der Zusammenarbeit trennen sich die professionellen Wege von Marco und Carlos.



VORTRAG ÜBER KUNST UND ARCHITEKTUR

Im Auftrag vom Bundesrat an der ARCO 03, Madrid (E)

**STADTLOUNGE, ST. GALLEN:
EIN ÖFFENTLICHES WOHNZIMMER
FÜR DIE STADT – WETTBEWERB
MIT PIPILOTTI RIST, 1. RANG**

Der identitätsstiftende rote Bodenbelag schafft als wohnlicher Teppich die Grundlage für eine einladende Atmosphäre. Der amorphe Formenkanon der Möbel mit der weichen, angenehmen Materialhaptik tritt bewusst in Kontrast zur harten Präzision der gebauten Umgebung.



**UMBAU UND
ERWEITERUNG HOTEL
METROPOL, ARBON
WETTBEWERB MIT
ARTHUR BAUMGARTNER,
1. RANG**

Die Beschränkung auf drei wesentliche Eingriffe folgt der Aufgabenstellung, den Charakter des Kongresshotels zu stärken, den Wellnessbereich auszubauen und das Hotel um 32 Zimmer zu erweitern. Daraus wurde ein Baukörper formuliert, der selbstbewusst zwischen Strasse und See kommuniziert.



2005

2007

MARIPOSAS, WIDNAU

Die Wohnüberbauung verbindet die Vorzüge von zentraler Lage und naturnahem, beruhigtem Wohnraum. Das Ensemble besteht aus vier Gebäuden, welche wie Schmetterlinge in Erscheinung treten.



Carlos Martinez wird Gastprofessor an der TU München und leitet den Lehrstuhl für Stadtentwicklung und Städtebau mit vier Assistenten und 60 Studierenden.



BÜHLER CUSTOMER CENTER, UZWIL – INNENARCHITEKTUR- WETTBEWERB, 1.RANG

Angegliedert an das Headquarter des international tätigen Unternehmens, dient das dreigeschossige Gebäude als repräsentatives Kundenzentrum. Das Konzept folgt der Idee einer «Labor Lounge» – einem Ort, an dem man sich trotz nüchtern-neutraler Atmosphäre wohl fühlt und Eindrücke in Forschungsabläufe und Entwicklungen des Konzerns gewinnt.



UMBAU HYPO BANK, ST. GALLEN

Offene und klare Strukturen prägen die Innenraumarchitektur dieses Bankgebäudes, in dem sich einst die Nationalbank befand. In den Unternehmensfarben weiss und blau gehalten, äussert sich der starke Bezug zum Ort besonders in der Wahl der verwendeten Materialien und der visuellen Ausstattung.

UMBAU AVENIR SUISSE, ZÜRICH UND GENÈVE

Die Innenarchitektur der Büros reflektiert die Unternehmensphilosophie. Alle Einzelbüros der Wissenschaftler zeigen sich möglichst offen und transparent. Im Zentrum der Glasboxen befindet sich grosszügig gestaltet das «Nukleum» für Kommunikation. Hier werden Besprechungen und Vorträge abgehalten. Das Projekt in Zürich wurde in nur zwei Monaten umgesetzt. Es folgten weitere Büros in Genf.



2008

RAFFAELE FALIVENA

wird Teil des Teams und Leiter der Ausführungsplanung sowie später am Unternehmen beteiligt.



RESTAURANT BAD BALGACH – UMBAU UND ERWEITERUNG

Es galt, das Restaurant um 50 Plätze zu vergrössern und die Anbindung an die Küche zu verbessern. Ziel des architektonischen Eingriffs war es, die Wichtigkeit des bestehenden Gasthofs nicht zu schmälern und gleichzeitig eine eigenständige, zeitgemässe Erweiterung zu gestalten.





DER GENERATOR, BERNECK

Das Gebäude vereint Atelier und Familienwohnung unter einem Dach und stellt eine Maschine dar, die Lebensqualität während der Arbeit als auch in der Freizeit generiert. Beide Bereiche greifen im Raumkonzept wie im echten Leben der Bauherren ineinander, sind vernetzt und doch getrennt. Das Haus besteht aus mehreren übereinandergestapelten Kubaturen, die jeweils unterschiedliche Funktionen beherbergen und sich sowohl in der formalen Ausgestaltung als auch durch den verwendeten Baustoff unterscheiden.



BAUMANN KÜCHEN, BERNECK

Mit seiner grossen Glasfront und der dunklen Verkleidung wirkt der markante Baukörper elegant und offen. Unter dem weit ausladenden Dach laden Schaufenster dazu ein, einen Blick in den grosszügig angelegten Ausstellungsraum im Erdgeschoss zu werfen. Gleichzeitig wird mit den darüberliegenden Bürogeschossen ein Kopf zur Hauptzugangsachse gebildet.



HEMAG AG, BALGACH

Konzipiert als kantiger Einzelkörper, repräsentiert das Gebäude die Präzision und Dynamik des metallverarbeitenden Unternehmens. Das hervorstechende Gesicht des Firmengebäudes manifestiert sich durch eine prägnante Glas-Metallkonstruktion, die auf den Seiten mit einer grobmaschigen Streckmetallhaut ummantelt ist.

2009

VISPA, KOPENHAGEN (DK) –

Der Entwurf sieht eine kapillarartige Struktur vor, die sich räumlich in verschiedene, teilweise über mehrere Ebenen verlaufende Zonen gliedert. Durch die organische Form bietet das Projekt viele Möglichkeiten zur Bespielung der einzelnen Bereiche.





WÜRTH HEADQUARTER, RORSCHACH – WETTBEWERB MIT ARTHUR BAUMGARTNER UND WILLI LÄSSER

Gedanklicher Ausgangspunkt für den Umgang mit der Sammlung Würth ist die Metapher einer Kunstpromenade, die entlang der Uferzone hinein ins verglaste Gebäudeinnere und von dort durch die öffentlichen Bereiche des Ausbildungs- und Verwaltungszentrums führt.



WEINGUT INDERMAUR, BERNECK

Zeitgemässe Erweiterung des Weinguts mit einer Fassade aus Sichtbeton und Glas. Im Gebäudeinneren sind die Räume so angeordnet, dass ein logischer Rundgang durch das Weingut ermöglicht wird.

2009

UMZUG DES ATELIER IN DEN GENERATOR NACH BERNECK



NAHRIN/JÜSTRICH COSMETICS, BERNECK

Drei Kuben bilden, nach Nutzungsbereichen abgestuft, eine Grossform mit selbstbewusster Dynamik. Farbigkeit und Oberflächen der Baukörper orientieren sich an den Produkten des Unternehmens. Im Inneren bestimmt die optimale Abwicklung der Arbeitsabläufe die Raumorganisation.

2010

AUFSTOCKUNG HEINRICHSTRASSE, ZÜRICH

Das Haus aus dem Jahre 1896 wurde um zwei Geschosse aufgestockt und beherbergt heute eine Wohnung mit Galerie und Dachterrasse. Dazu wurde der bestehende Dachstuhl bis auf die Decke über dem dritten Obergeschoss rückgebaut und das neue Geschoss bzw. die Attika mit vorgefertigten Wand- und Deckenelementen in Holzbauweise errichtet.



CONTRACTWORLD.AWARD

Internationale Auszeichnung für
das Bühler Customer Center.



AVALOQ, ZÜRICH – WETTBEWERB

Von aussen präsentiert sich der ringförmige Baukörper in einem schlichten Kleid aus Holzlamellen und wirkt geschlossen, aber nicht starr. Im Inneren zeigt sich das High-Tech-Gebäude offen, transparent und farbenfroh.



OPEN HOUSE, UNTEREGGEN

Das Wohnhaus aus Sichtbeton und Glas ist von klarer Geometrie und verblüfft mit besonderen Details. Raumhohe Öffnungen und grosse Innenräume, die optisch mit dem Aussenraum verschmelzen, verleihen dem Gebäude seine offene Charakteristik.

URSULINENGARTEN, SALZBURG (A) – 17 WOHNHEITEN

Die Baukörper sind mit vorgehängten Fassadenelementen in Holzoptik verkleidet, die dem Gesamtbild eine edle und zugleich klare Erscheinung verleihen. Die Gebäude sind Teil eines Ensembles, zu dem fünf Architekten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einen Beitrag geleistet haben.



2011

GRÜNDUNG DES ATELIER IN RORSCHACH. RONNIE AMBAUEN WIRD GESCHÄFTSFÜHRER UND TEILINHABER



SONNENBAU HEADQUARTER, DIEPOLDSAU

Das Gebäude definiert sich durch ein Wechselspiel von Zurückhaltung und Extrovertiertheit. Seitlich und nach hinten ordnet sich das Volumen in den Bestand ein, indem Fluchten der umliegenden Wohnhäuser aufgenommen werden. Strassenseitig wird das Firmengebäude durch zwei markante Wandscheiben aus Beton definiert. Abgerundete Kanten und die Brechung gerader Strukturen mit elliptischen Formen erzeugen Spannung und Dynamik gegen aussen.



UMBAU ST. GALLER KANTONALBANK, DIEPOLDSAU

Das neue Erscheinungsbild der offen und transparent gestalteten Bankfiliale repräsentiert die Werte des Unternehmens. Der markante grüne Glaskubus erfüllt dabei mehrere Funktionen: Er führt den Kunden ins Gebäude, bildet den Windfang und macht zugleich auf die Filiale aufmerksam. Die weissen Fassadenplatten aus Aluminiumverbund können dank einer speziellen Beschichtung Kohlendioxid in Sauerstoff umwandeln und erfüllen einen wesentlichen Beitrag zur Reinigung der Umgebungsluft.



KURHAUS OBERWAID, MÖRSCHWIL

Die Tau-Form des Baukörpers greift die Symbolik des Schutzheiligen Franz von Assisi auf und erfüllt sie geschickt mit funktioneller und atmosphärischer Sinnhaftigkeit. Denn bis 2008 führte ein französischer Schwesternorden das vorherige Kurhaus. Das neue Gebäude entwickelt sich von einem zweigeschossigen Sockel, einer dazwischenliegenden öffentlichen «Fuge» und drei Gästezimmergeschossen in die Höhe. Die Mitte des Kurhauses bildet ein lichtdurchflutetes Atrium.

2012

2013



EINFAMILIENHAUS S, WIDNAU

Der kubische Baukörper aus Sichtbeton überzeugt durch klare Linien, ausgewählte Materialien und gut durchdachte Raumorganisation. Zwei Volumensubtraktionen verleihen dem Wohnhaus sein charakteristisches äusseres Erscheinungsbild.

EINFAMILIENHAUS G, RÜTHI

Wände aus Glas sowie ein Aufbrechen der klassischen orthogonalen Form bestimmen die Architektur des Einfamilienhaus, für dessen Entwurf eine Yacht Pate stand. Der schiffsähnliche Baukörper beherbergt im unteren Geschoss hinter quadratischen «Kabinenfenstern» alle Individualräume, während der grosse offene Wohnraum im Obergeschoss durch raumhohe Glaselemente den Blick in die Ferne schweifen lässt.



HOTEL SÄNTISPARK, ABTWIL – WETTBEWERB, 1. RANG

Das Architekturkonzept erweitert das bestehende Hotelgebäude mit verschiedenen Volumina, die unterschiedliche Nutzungen beherbergen. Die Komposition von einfachen Körpern, die zwei Höfe einschliessen und einen grosszügigen Park im Süden schaffen, ergab sich als Reaktion auf die Bauaufgabe. Die Hotelzimmer sind in einem fünfgeschossigen Holzbau untergebracht, der in kurzer Bauzeit realisiert werden konnte – dank vorfabrizierten Bauteilen und der Anlieferung der Nasszellen als ganze Bausteine.



PAVILLON GASSER FASSADENSYSTEME, SWISSBAU BASEL

Das zweigeschossige, geschlossene Gebäude mit je einem Ein- und Ausgang führt die Besucher in das schneckenhausartige Innere.



LIVING, BERNECK – 47 WOHN EINHEITEN

Vier Baukörper formen – edlen Yachten gleich – das Erscheinungsbild der Siedlung. Allseitig verlaufende Fensterfronten aus schwarzem Aluminium setzen optische Akzente an den schlichten weissen Fassaden. Verspielt zeigt sich die Westseite, die mit einem leichten Knick die Strenge der orthogonalen Geometrie bricht. Der Bau mit Eigentums- und Mietwohnungen wurde ausschliesslich durch regionale Fachkräfte und lokale Handwerksbetriebe realisiert.



SCHLIFISTEG, BERNECK

Die Antwort auf die unterschiedlichen topografischen Gegebenheiten beider Hangseiten findet in der asymmetrischen Ausgestaltung der «Schlifibrugg» ihre konstruktive Form. Die Hängebrücke, umgeben von zahlreichen Wanderwegen, soll Fussgänger über das «Schlifitobel» führen.

2014



MATTHIAS WAIBEL
tritt in das Unternehmen ein. Er wird Leiter im Bereich Entwurf und am Unternehmen beteiligt.



MEHRFAMILIENHAUS WERDENWEG, TEUFEN – WETTBEWERB

Das Gebäude gibt eine zeitgemässe und ortsbezogene Antwort auf die Frage nach verdichtetem Wohnen im Dorf. Der Baukörper, eine Komposition von drei aneinandergereihten und leicht zueinander verschobenen einfachen Appenzellerhäusern mit Satteldach, wird sanft ins Gelände eingepasst.

AWARD FÜR MARKETING UND ARCHITEKTUR

Gesamtsieger mit dem Projekt Stadtlouge St. Gallen.



GEFÄNGNIS, ALTSTÄTTEN – WETTBEWERB

Mit der Erweiterung des Regionalgefängnisses werden neue volumetrische Akzente mit charakteristischen Hofsituationen gesetzt. Die Neubauten werden als gerasterte Massivbauten errichtet, die eine spätere Erweiterung möglich machen.



SCHÜTZENWIESE, KRIESSERN

Markant liegt der Büro- und Industriepark wie ein Flugzeugträger direkt an der Autobahneinfahrt Kriessern. Der zentrale, über die gesamte Breite ragende Büroturm integriert die Produktionsflügel an beiden Seiten zu einem kompakten Baukörper. Herzstück bildet die fünf Meter hohe elliptische Halle im Erdgeschoss des Büroturmes. Sie markiert den repräsentativen Haupteingang für die ansässigen Firmen. Stützenlose Stockwerkebenen im Verwaltungsbau und die angegliederten Produktionsflächen bieten den Mietern alle Optionen, um in Zukunft zu wachsen oder umzustrukturieren.



CLIENTIS BIENE BANK, WIDNAU – UMBAU UND FACELIFTING

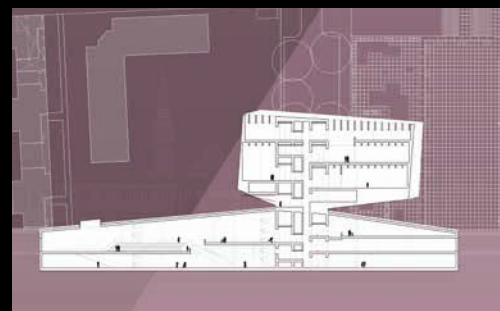
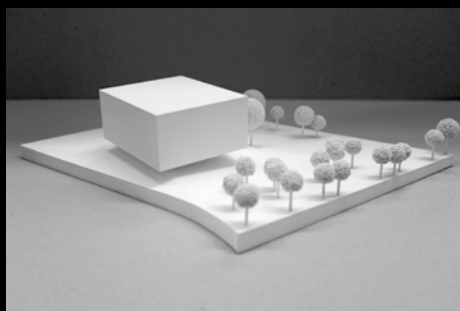
Aufgabe war es, einem Wohn- und Geschäftshaus aus den 70er-Jahren neuen Glanz zu verleihen, mit besonderem Augenmerk auf den Umbau und die Erweiterung der Biene Bank. Hierfür wurde im Erdgeschoss mit einem Kubus von klarer Präsenz auf die neu gestaltete Bahnhofstrasse geantwortet. Schlicht und mondän durch Aluverbundplatten in Messing-Optik und grosszügigen Fensterflächen tritt die neue Filiale in Erscheinung.

2015

MUSEUM DES 20. JAHRHUNDERTS, BERLIN (D) – WETTBEWERB

Ausgehend von der Leitidee, dass sich die Sammlungen aus den Archiven ihren Weg an die Oberfläche bahnen, ist ein Baukörper entstanden, der sich wie ein Monolith auf dem Platz erhebt.

Auf einem schmalen Sockel in der Mitte des Kulturforums positioniert, definiert das Museum des 20. Jahrhunderts neue Räume. Blicke und Auszeiten zu den umliegenden Gebäuden werden ermöglicht.





DAS KURHAUS OBERWAID – WIE EIN ZUHAUSE

In Mörschwil schmiegt sich das Kurhaus Oberwaid so elegant in den Hang, dass seine wahre Grösse kaum erahnbar ist.

Wie betrachtet der Projektleiter den eleganten Bau heute? «Es fühlt sich an wie ein Zuhause, wenn ich die Oberwaid besuche.» Raffaele Falivena leitet den Bereich «Ausführung» bei Carlos Martinez Architekten und war für das Grossprojekt in Mörschwil zuständig.

DER MENSCH IM ZENTRUM

Noch immer erinnert er sich gerne an den intensiven Austausch mit der Bauherrschaft, Heinrich und Gabi Thorbecke. Ihre Prämisse: Lobby und Parkanlage stehen in direkter Beziehung auf einer Ebene. Gleichzeitig galt es, alle Räume lichtdurchflutet zu gestalten. Besonders ist die Form

des Baus respektive ihre Symbolik: Die «Tau-Form» mit drei geschwungenen Armen erinnert an das Kreuz des Franz von Assisi – denn ein franziskanischer Schwesternorden führte den Vorgängerbau bis 2008. Die drei Arme bringen die Ganzheitlichkeit des Menschen – Körper, Seele und Geist – zum Ausdruck, die im Kurhaus Oberwaid gelebt wird. Entsprechend wurden die Räume im Bau organisiert.

ENTWURF UND AUSFÜHRUNG ALS TEAMARBEIT

Raffaele Falivena ist es wichtig, das Ausführungsteam bereits in der Entwurfsphase beizuziehen – und umgekehrt. «Dies garan-



Kurhaus Oberwaid – die Fakten

Auftraggeber: Kurhaus Oberwaid AG,
Gabi und Heinrich Thorbecke
Standort: Mörschwil
Nutzung: Kurhaus
Planungszeit: 2007 bis 2010
Bauzeit: 2010 bis 2012
Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 108 000 m³
Geschossfläche (SIA 416): ca. 28 000 m²
Projektteam: Carlos Martinez, Raffaele Falivena,
Diego Rosafio, Michael Weber, Marion Belz, Julian Abad

**«Bei Carlos Martinez
Architekten gehen die Bereiche
Entwurf und Ausführung
nahtlos ineinander über.»**



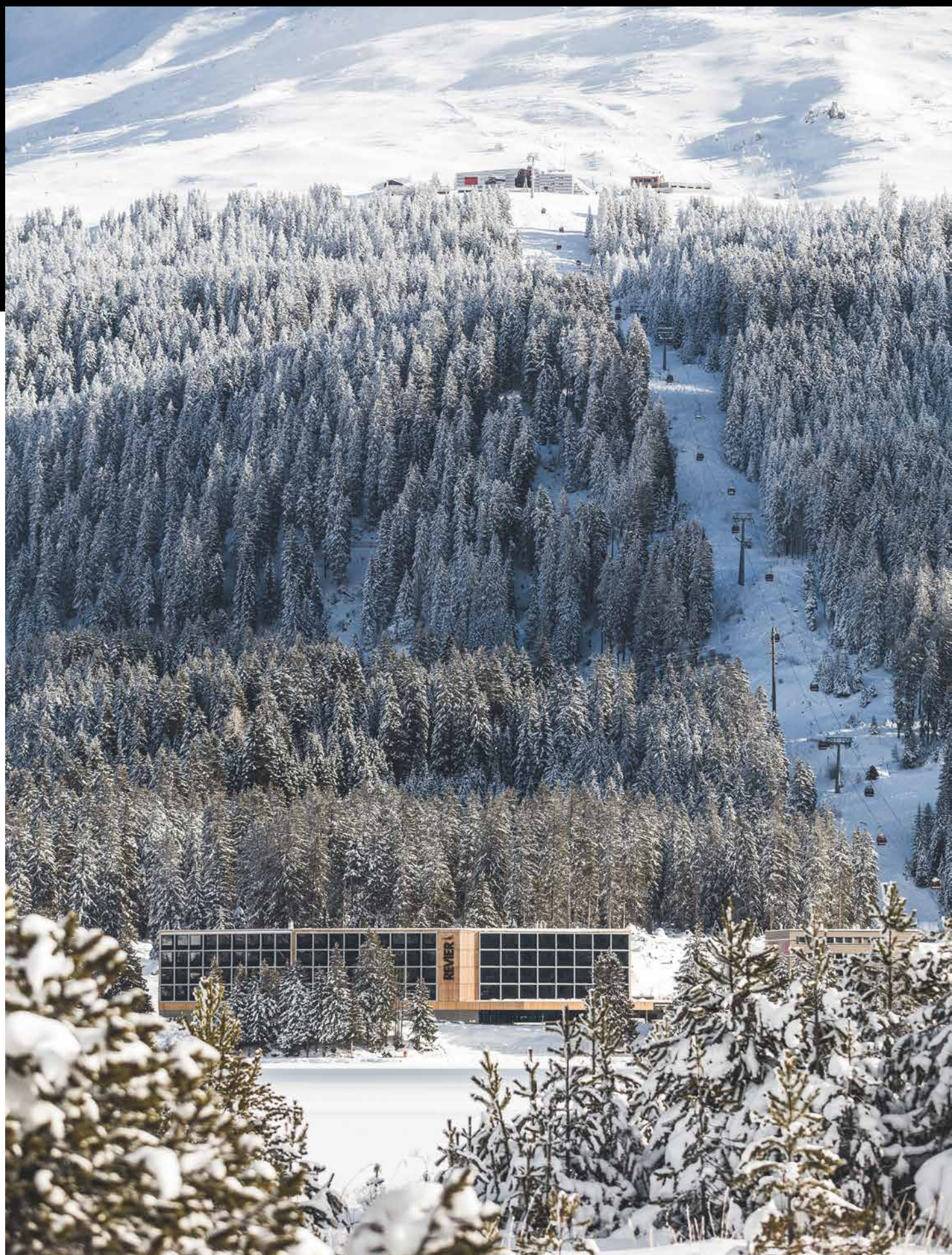
Raffaele Falivena:
«Architektur muss sitzen
wie ein Massanzug.»

tiert, dass eine Idee von A bis Z konsequent verfolgt wird», so Raffaele Falivena. Er ist auch für die architektonische Qualitätssicherung zuständig. Hierfür nimmt sich das Management immer wieder Zeit und diskutiert die Umsetzung von Plänen und Konzepten.

IDEEN WIRKLICHKEIT WERDEN LASSEN

Gute Architektur bedeutet für Raffaele Falivena, dass sich ein Bau von konventioneller Architektur abhebt, ohne dass man dies lang erklären muss – egal, ob einem Fachmann oder einem Laien. Damit dies gelingt und die Nutzer lange Freude ha-

ben, legt Raffaele Falivena viel Wert auf die konzeptgetreue Umsetzung von Gebäuden und eine ausgeklügelte Organisation – auch in der Zusammenarbeit mit weiteren Fachplanern und Bauleuten.



HOTEL REVIER – FREIHEIT ERLEBEN

Hotel Revier – die Fakten

Auftragsart: Wettbewerb 2015, 1. Rang
 Auftraggeber: Fortimo AG
 Standort: Lenzerheide
 Nutzung: Hotel
 Planungszeit: 2015 bis 2017
 Bauzeit: 2016 bis 2017
 Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 14800 m³
 Geschossfläche (SIA 416): ca. 4300 m²
 Projektteam: Carlos Martinez, Matthias Waibel,
 Carmen Hernández, Reto Brühlmann,
 Bogumilla Dubel, Pascal Graber, Razan Achor

Den Luxus der Einfachheit geniessen die Gäste des Hotels Revier in Lenzerheide – mit Panoramablick auf den See. Der VW «Bulli» aus den 1970er-Jahren war Vorbild für die kompakten Zimmer. Matthias Waibel verfolgte diese Vision konsequent.

«Die Idee eines Entwurfs muss auf ihren Kern reduziert werden können.»

«Es gibt Projekte, in die man sich verliebt.» Matthias Waibel schwärmt heute noch vom Bau des Hotels Revier in Lenzerheide. Er war nicht nur Projektverantwortlicher des Wettbewerbs für dieses einzigartige Gebäude, sondern führt auch den Bereich «Entwurf» bei Carlos Martinez Architekten.

wendet sich zur Rothornbahn und bildet das gemeinschaftliche Zentrum. Auf vier Etagen sind alle 96 Zimmer zum See hin orientiert. Die vorgefertigten Raummodule kombinieren die Atmosphäre einer Berghütte mit dem Freiheitsgefühl eines Campers und der Funktionalität von Kajüten.

DER CHARME DES PUREN

Die Architektur besticht durch Einfachheit und ist auf die wichtigsten Funktionen eines New-Generation-Hotels reduziert: «Schlafen, Essen, Party», erklärt Matthias Waibel. Die Zimmer sind nur so breit wie das Doppelbett, das direkt am raumhohen Panoramafenster steht. «Die Idee dahinter war der VW-Bus», führt Matthias Waibel aus. Den Bulli parkt man dort, wo es am schönsten ist, fühlt sich frei und genießt. Beim Hotel Revier bedeutet dies direkt am Heidseeufer. Matthias Waibel und sein Team liessen ein Musterzimmer in einer Werkhalle vorproduzieren und schliefen selbst drin – mit diesen Erfahrungen wurden die Räume ständig optimiert. «Da ich selber gerne mit dem Bike oder auf der Piste unterwegs bin, konnte ich mich gut in künftige Gäste und deren Ansprüche versetzen», so Matthias Waibel. Der Kopfteil des Hauses mit Lobby, Bar und Restaurant

GRIFFIGE IDEEN, KLARE VISIONEN

Matthias Waibel achtet bei allen Entwürfen auf griffige Ideen: «Sie müssen auf ihren Kern reduziert werden können. Was auf einer Briefmarke Platz hat, ist gut.» So geht man bei Carlos Martinez Architekten auch an Wettbewerbe heran: An erster Stelle steht eine klare Vision – als Diskussionsgrundlage. Wettbewerbe nutzen Carlos Martinez Architekten insbesondere, um in neue Bereiche vorzustossen; ein Museum etwa – oder eine Kirche.

Matthias Waibel forscht gerne mit neuen Materialien. Dabei kann er auf die Materialbibliothek des Ateliers zurückgreifen. An der Architektur gefällt ihm der Mix von naturwissenschaftlichen Disziplinen wie Mathematik oder Physik mit dem Kreativen, Künstlerischen. «Für mich sind immer Emotionen im Spiel.» Damit diese für alle sichtbar werden, begleitet er Projekte nicht nur in der Entwurfsphase, sondern bringt



Weltenbummler: Matthias Waibel, geboren in Österreich, studierte in der Schweiz und in Kanada und wirkte in Grossbritannien sowie im Welschland.

sich auch in der Ausführung ein. Mit deren Leiter, Raffaele Falivena, und Atelierchef Carlos Martinez teilt er die Philosophie: Für ein optimales Resultat müssen beiden Bereiche ineinander verschmelzen.



STADTHAUS SEEHOF – AUFTAKT ZUR HISTORISCHEN ALTSTADT



Architekt, Politiker, Kulturschaffender:
Ronnie Ambauen gefällt Vielfalt und lebt sie auch.

Gelegen an einer städtebaulich wichtigen Achse in Rorschach, fügt sich das Wohngebäude angemessen in den historischen Kontext ein: Das Stadthaus Seehof überrascht an innerstädtischer Lage mit grosszügigen Aussenräumen. Für die Realisierung koordinierte Projektleiter Ronnie Ambauen viele Interessen.

«Das Projekt ist aus städtebaulicher Sicht eine Stadtreparatur, denn 1979 wurden im Quartier zahlreiche Liegenschaften, unter anderem das Hotel Seehof, abgerissen und ein provisorischer Parkplatz eingerichtet», erzählt Ronnie Ambauen. Er leitet das Atelier Carlos Martinez Architekten Rorschach und zeichnet für das Wohngebäude Stadthaus Seehof verantwortlich. Das Projekt umfasst 35 hochwertige Miet- und Eigentumswohnungen und trägt auf mehreren Ebenen positiv zur Stadtentwicklung bei: Einerseits bietet es zeitgemässen innerstädtischen Wohnraum und schliesst die entstandene bauliche Lücke im Stadtbild. Andererseits befreien die 110 öffentlichen Tiefgaragenplätze den Hafenplatz vom ruhenden Verkehr. Die direkt am See gelegene Fläche ist nun frei für Fussgänger, Ausflügler und Velofahrer.

ERKER MIT BODENSEEBLICK

«Aufgrund der Lage mit ihrem historischen Kontext mussten viele Interessen



Stadthaus Seehof – die Fakten

Auftraggeber: JUBAGIMMO, VASOPA AG, KIMO AG

Standort: Rorschach

Nutzung: Wohnen und Parkhaus

Anzahl Wohnungen: 35

Planungszeit: 2012 bis 2016

Bauzeit: 2017 bis 2018

Gebäudevolumen (SIA 416): 35 200 m³

Geschossfläche (SIA 416): 13 200 m²

Projektteam: Carlos Martínez, Ronnie Ambauen,
Urs Weber, Désirée Göschler

«Ich habe einen sozio-kulturellen Zugang zur Architektur»

koordiniert werden – von der Archäologie über die Baubehörden bis zur Stadtbildkommission und den angrenzenden Grundeigentümern», erinnert sich Ronnie Ambauen. Dazu gehörte selbst eine Volksabstimmung über den Kauf der Tiefgarage. Zuvor scheiterten einige Projekte an dieser Stelle und wurden nicht mehr weiterverfolgt. Eine wichtige Vorgabe war die städtebauliche Einfügung des Baus in das bestehende Seehof-Quartier. Das Areal bildet den städtebaulichen Auftakt zur historischen Altstadt. In Kooperation mit Stadt, Kanton und Denkmalpflege wurde ein angemessenes Bebauungskonzept erarbeitet.

Das Gebäude umfasst fünf Geschosse und ist als langgestreckter Riegel ausgebildet. Die nördliche Fassade greift die charakteristischen Erker in der Innenstadt auf. Sie gewähren Ausblick auf den Bodensee und in die Hauptstrasse. Auf der Hofseite öffnet sich der Baukörper durch raumhohe Verglasungen und vorgelagerte Balkone – eine Reminiszenz an das ehemalige namensgebende Hotel. Abge-

schirmt von der Hauptstrasse entstehen grosszügige private und halböffentliche Aussenräume. Anstelle einer speziellen materiellen Ausgestaltung des Sockelgeschosses brechen Einschnitte und verglaste Elemente dieses immer wieder auf.

REGIONALITÄT BEACHTEN

Ronnie Ambauen ist seit 2008 bei Carlos Martínez Architekten: «Ich habe einen sozio-kulturellen Zugang zur Archi-

tektur. Deswegen liegt mir auch die Politik am Herzen.» Ronnie Ambauen engagiert sich als Stadtrat von Rorschach und fordert Regionalität in der Architektur. Dabei ist für ihn die Architektur nicht alleine seligmachend – er denkt sie stets auch aus dem Blickwinkel der Stadt- und Regionalentwicklung oder von einem gesellschaftlichen Standpunkt her.





SECLI WEINWELT, BUCHS

Einfache, in Terrakotta ummantelte Volumen stapeln sich – analog nobler Weinkisten – zu einem verblüffend komplexen Wohn- und Geschäftshaus. Gestalterisch ordnen sich die verschiedenen Nutzungen einer der Weinkultur entstammenden Idee unter. Fünfzehn, auf zwei Geschosshöhen skalierte «Weinkisten» präsentieren sich als symbiotisch strukturierten Organismus. Eine Kapelle des Weins bildet das Herzstück der Anlage.



ABITAR, KREUZLINGEN 61 WOHNUNGEN SOWIE LADEN- FLÄCHEN UND RESTAURANTS

Durch das Setzen der Baukörper zu einer Blockrandbebauung entsteht ein städtisches Gefüge, das eine klare Ecksituation definiert und den Abschluss des bereits bestehenden Platzes entlang der Hauptstrasse bildet. Hofseitig gibt die Überbauung einen grosszügigen Innenhof frei, der durch attraktiv gestaltete Plätze und Grünflächen vielseitig bespielt werden kann.



REGIERUNGSGEBÄUDE FRAUENFELD – WETTBEWERB

Der kompakt ausformulierte Holzbaukörper beherbergt fünf Verwaltungsmodule und lässt durch seine durchdachte städtebauliche Positionierung noch Platz für zukünftige Erweiterungen innerhalb des Perimeters.

2015

2016



SONNENBERG, ABTWIL – 70 WOHNUNGEN

Fünf schlichte Baukörper für fünf verschiedene Bauherren ordnen sich geschickt in die Topographie des Hanges ein. Durch die voneinander versetzte Platzierung der Kubaturen, gibt nahezu jede Wohnung die Sicht auf den Säntis frei. Raumhohe Fensterfronten und französische Fenster unterstützen die pittoresken Ausblicke auf die alpine Umgebung.





ALTERSHEIM OBERRIET – WETTBEWERB

Der bestehende Rundbau greift durch seine Form in den Aussenraum ein und schafft einen grosszügigen Park. Ausgehend von dieser Situation, führt der Neubau die hohe Wohn- und Aufenthaltsqualität des Altbaus fort. In seinen Gebäudetiefen und der Höhenentwicklung am Bestand orientiert, entsteht eine dreiflügelige Sternform, die den Rundbau als vierten Flügel integriert. Dadurch werden spannende und vielseitige Orte und Bezüge in den Park ermöglicht.



KLINIK BELLAVISTA, SPEICHER – IN ZUSAMMENARBEIT MIT DR. GERALD STIEGLER

Das Gebäude ragt an der Geländekante positioniert empor und öffnet sich im Norden Richtung Bodensee. Trotz der beachtlichen Grösse nimmt es sich durch die Farbgebung bewusst zurück und folgt mit drei Knicken der Topographie des Hanges. Die Verglasung sorgt für eine rhythmische Strukturierung des Baukörpers.

AUGENKLINIK SCARPATETTI, TEUFEN

Die Komposition der Betonelemente des Erweiterungsbaus geschieht präzise über Eck. Unterschiedliche Modultiefen verleihen dem Baukörper Plastizität. Der fensterlose OP wurde in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Liliane Eberle gestaltet.



2016

2017

ANBAU MUSIKZIMMER, BERNECK

Das Musikzimmer präsentiert sich als monolithischer Grossraum, der stirnseitig durch eine Loggia verlängert wird. Dieser Eindruck wird durch die horizontale Ausrichtung der Lärchentäfer an Wänden und Decken verstärkt. Sie lassen den Raum nicht nur grösser, sondern auch dynamischer erscheinen.



AUSZEICHNUNG

Carlos Martinez wird in Olivedo (E) die Goldmedaille des «Foro Europeo Cum Laude» für seine Leistungen verliehen.

INTERNATIONALES HOLZBAUFORUM, GARMISCH (D)

Vortrag «Sinn und Sinnlichkeit» von Carlos Martinez.



HOTEL REVIER, LENZERHEIDE – WETTBEWERB, 1. RANG

Das Hotel vereint die Atmosphäre einer Berghütte mit dem Freiheitsgefühl eines Campers und der Funktionalität einer Schiffskajüte. Alle 96 Zimmer sind als fixfertig ausgestattete Raummodule in Brettsperholz ausgeführt und bilden Tragwerk, Rauntrennung und Oberfläche zugleich. Durch die Vorfertigung im Werk war eine hohe Ausführungsqualität sowie eine kurze Montagezeit vor Ort gewährleistet.

SINOPEC, PEKING (CHN) – IM BAU

Das Projekt besteht aus drei Baukörpern, die sich in je zwei Elemente gliedern. In den massiven Sockelbauten sind die Grundstrukturen – wie beispielsweise Labors, Analyse oder Büros – untergebracht. Alle Funktionen, die öffentlichen Charakter aufweisen, wie Konferenzräume oder Cafés, befinden sich in den augenfälligen und transparenten Glas-Metall-Aufbauten.



LIVE WIDNAUERSTRASSE, HEERBRUGG – 38 WOHNUNGEN UND DREI GEWERBERÄUME

Der Eckbau mit 38 Kleinwohnungen und drei publikumsorientierten Gewerbe- und Dienstleistungsnutzungen im Erdgeschoss greift auf den strassenzugewandten Seiten die bestehenden Gebäudefluchten auf und gliedert sich in die Umgebung ein. Die zum Kreisel hin orientierte Gebäudeecke im obersten Geschoss wird mit einer rund zwei Meter hohen Mauer überhöht, welche die Dachterrasse einfasst. Damit bekommt das Gebäude eine stärkere ortsbauliche Betonung.

2017

BENNINGER-AREAL, UZWIL – WETTBEWERB

Das Projekt besteht aus einem soliden Gebäudevolumen mit wechselnden Gebäudehöhen und -tiefen, dessen Silhouette eine neuartige Typologie erzeugt. Mit dem vorgeschlagenen Projekt, das Handel und Wohnen in einem differenzierten Baukörper miteinander verbindet, soll ein neuer Dorfplatz im Zentrum von Uzwil entstehen.





ALBIN-PEDROTTI-HAUS, RORSCHACH – 20 WOHNUNGEN UND EINE GEWERBEFLÄCHE

Das Gebäude ist als sechsgeschossiger Elementholzbau ausformuliert, vorfabriziert und wie ein Baukasten vor Ort auf einem massivem Fundament zusammengesetzt. Das Haus hat zwanzig Wohnungen, ein Verkaufslokal im EG und ein Dachgarten für alle Bewohner. Namensgeber für den ersten Holzbau dieser Art und Dimension in Rorschach ist der Bauunternehmer Albin Pedrotti. Dessen Stiftung setzt sich für energie- sowie umweltfreundliche Baumethoden ein und fördert den Minergiessstandard mit Fokus auf Wohnqualität.

HEADQUARTER LÄSSER EMBROIDERY MACHINES, DIEPOLDsau

Der Neubau besteht aus zwei Gebäudeteilen – Büro und Testraum –, die architektonisch aus den Analogien der industriellen Fertigung schöpfen. Das gesamte Bürogebäude folgt einem einheitlichen modularen System von exakt 1.35 Metern. Im Inneren ermöglicht eine offene flexible Raumstruktur ein zirkulierendes Durchschreiten des gesamten Gebäudes.



HAUSANBAU VOGT, BALZERS (FL)

Angedockt an ein Wohngebäude aus den 50er-Jahren vereint das Minimalhaus gekonnt Gegensätzliches: Zu Schwarz gesellt sich Weiss, zu Stein Textil, Reduktion trifft auf Detailverliebtheit. Auf zwei Ebenen erstreckt sich ein für den Bauherrn massgeschneidertes Refugium mit loftartigem Charakter.



WOHNEN AM SCHWALBENWEG, BALGACH – 24 WOHNUNGEN UND ZWEI GEWERBEFLÄCHEN

Mit spielerischer Leichtigkeit fügen sich die drei Baukörper harmonisch in die Topographie des stetig ansteigenden Geländes ein. Die lockere Anordnung der einzelnen Volumen sowie die autofreie Erschliessung innerhalb des Quartiers ermöglichen grosszügige Freiflächen und eine abwechslungsreiche Gestaltung des Aussenbereichs.



2017

2018



SWISS BUSINESS HUB, SEOUL (ROK)

Anlässlich der Olympischen Winterspiele 2018 in Seoul findet sich die Schweizer Bergwelt in Form eines organischen Eiskristalls wieder. An den glitzernden Baukörper in polygonaler Gestalt docken zwei miteinander verschmolzene Holzhäuser an und erlauben über Panoramafenster Einblicke in die faszinierende Eislandschaft im Inneren des Kristalls.

ALPHA PLATZ, BERNECK

Die neue Mitte fasst die Umgebung zusammen und schafft einen identitätsstiftenden Beitrag.





HAUS DES WEINS, BERNECK

Kernstück des Gemeinde- und Kulturzentrums ist ein monolithischer Baukörper aus beige eingefärbtem Beton, der im Inneren einen grossen Veranstaltungsaal und einen Winzerkeller birgt. Schalungsabdrücke von 21 Weinblättern prägen dezent die Sichtbetonoberfläche und bringen die Botschaft des Kulturzentrums gestalterisch auf den Punkt.

BÜHLER CUBIC, UZWIL

Als neuer Dreh- und Angelpunkt des Bühler-Areals bricht das Cubic mit den Konventionen des klassischen Bürobaus – hin zu einem hochmodernen Coworking Space. Auf drei Ebenen beherbergt das Gebäude die Projektteams von Mitarbeitenden, Start-ups sowie von Studierenden und Lehrenden. Neben spannenden räumlichen Strukturen gelingt dem Gebäude ebenso eine intelligente Synthese von Nachhaltigkeit und Technik.



STADTHAUS SEEHOF, RORSCHACH – 35 WOHNUNGEN

Das Areal bildet ein zeitgenössisches Tor in die historische Altstadt. In Kooperation mit Stadtvertretung, Kanton und Denkmalpflege wurde ein städtebaulich angemessenes Baukonzept entlang der Hauptstrasse erarbeitet. Das Gebäude umfasst fünf Vollgeschosse und ist als langgestreckter Riegel ausgebildet.

2018



SCHULHAUS EBENHOLZ, VADUZ (FL) – WETTBEWERB, 1. RANG MIT ALEX BUOB AG

Dem alten Schulhaus wird eine Sonderstellung eingeräumt, indem es als identitätsstiftendes Element des Gefüges dient. Entsprechend dieser Leitidee unterstützen die neuen Bauteile den Ensemble-Charakter und ordnen sich in ihrer Höhe dem alten Schulgebäude unter. Aus den vorhandenen Gebäudetypologien wurde für den neuen Klassentrakt, die Turnhalle und für die neue Tagesschule eine Struktur entwickelt, die aus erdberührten massiven Sockeln, einem freien verglasten Erdgeschoss und einem auskragenden Obergeschoss besteht.





MENZI-PARK, WIDNAU – 106 WOHNUNGEN

Die Überbauung besteht aus sieben Baukörpern, umflossen von einer parkähnlichen Landschaft. Alle Häuser leisten durch Erdsonden und Photovoltaikanlagen eine nahezu autarke Wärme- und Stromerzeugung. Die hinterlüfteten, fein verwobenen Metallfassaden der Baukörper greifen den Industriecharakter des ehemaligen Areals auf.



PESTALOZZISTRASSE, RORSCHACH – 54 WOHNUNGEN

Auf einem ehemaligen Industrieareal entstehen drei Kubaturen mit insgesamt 54 Wohnungen, die auf die vielseitigen Gegebenheiten der Umgebung reagieren. Ausgangspunkt für die städtebauliche Setzung ist das Haus «Westend», eine erhaltenswerte Gründerzeitvilla im Nordwesten des Areals. Die projektierten Baukörper zollen dem Bestand Respekt, indem sie sich nach hinten versetzt anordnen und sich in ihrer Höhenentwicklung zurücknehmen.

2019

2020

20xx

REHAKLINIK, ZIHLSCHLACHT

Als Teil der Erweiterung des neurologischen Rehabilitationszentrums entsteht ein Klinikgebäude, das den hohen medizinischen Anforderungen und den Ansprüchen an Komfort, Service und Ambiente für nationale sowie internationale Privatpatienten gerecht wird. Der dreigeschossige Neubau knüpft an bestehende Synergien an und präsentiert sich als elegant ineinanderfliessende Raumd disposition.



TIERISCH GUT... WETTBEWERB, 1. RANG



RAIFFEISENBANK, OBERRIET

Die Beraterbank präsentiert sich als ikonenhafter Kubus, welcher über dem Vorplatz zu schweben scheint. Ein Teppich in der roten Logofarbe der Bank leitet ins Innere des Gebäudes. Auch hier umgibt die Besucher ein Gefühl der Leichtigkeit. Einzelne Bereiche werden lediglich durch Glaselemente zoniert.

AREALENTWICKLUNG – MASTERPLAN BEWILLIGT

Durch die Verlegung eines Produktionsstandorts entsteht ein neues innerstädtisches Zentrum mit 30 000 m². Herzstück des Konzepts ist die grosse zentral gelegene Freifläche als qualitätsvolles und identitätsstiftendes Element. Eingefasst wird dieser Aussenraum durch eine konsequente Platzierung der Bauvolumen am Parzellenrand. Vier gezielt gesetzte Einschnitte unterbrechen die homogene Struktur und ermöglichen das Durchschreiten des Parks aus allen Richtungen.





Hotel Sântispark – die Fakten

Auftragsart: Wettbewerb 2009, 1. Rang

Auftraggeber: Migros Ostschweiz

Standort: Abtwil

Nutzung: Hotel

Planungszeit: 2010 bis 2012

Bauzeit: 2012 bis 2014

Gebäudevolumen (SIA 416): 42 000 m³

Geschossfläche (SIA 416): 42 000 m²

Projektteam: Carlos Martinez, Raffaele Falivena, Carmen Hernández, Diego Rosafio, Nevzad Hamzic, Julian Abad, Fatima Martinez-Goncalves

HOTEL SÄNTISPARK – EINZIGARTIG IN HOLZ

Bei der Erweiterung des Hotels Sântispark sind nicht nur ökologische Aspekte bemerkenswert. Das Projekt versinnbildlicht geradezu die Idee des «Mise en place», sagt Projektleiterin Carmen Hernández.

«Das bestehende Hotel sollte so kurz wie möglich geschlossen, der Betrieb minimal gestört werden. Das war eine Herausforderung», erinnert sich Architektin Carmen Hernández.

Die Erweiterung des Hotelgebäudes aus den 1980er-Jahren sah eine präzise Anordnung der Volumina um den Bestand vor, die den Bedürfnissen unterschiedlicher Nutzergruppen gerecht wird. Der respektvoll behandelte Altbau bewahrt seinen postmodernen Charme. Zwei eingeschossige Baukörper an den Seiten lassen reizvolle Hofsituationen und einen Park im Süden entstehen. Das Erdgeschoss wird von einem Schleier aus perforiertem Metall umspannt, dessen Ornamentik sich durch das gesamte Gebäude zieht. Die 66 Hotelzimmer sind auf einem langen, schmalen Holzbau untergebracht. Der viergeschossige Hotelbau aus vorgefertigten Elementen war bis dato einzigartig in der Schweiz.

Carmen Hernández achtet bei ihren Projekten besonders auf eine gute Umsetzung der entworfenen Details sowie des architektonischen Konzepts. «An der Architektur gefällt mir die Verbindung von Technik und Kunst», sagt sie. Ihr grösster Wunsch wäre es, einmal ein Musik-Auditorium baulich umzusetzen.



Carmen Hernández interagiert gerne zwischen Kunden und Fachspezialisten.

«Neu kreierte Räume sollen mehr Lebensqualität ermöglichen.»



RAIFFEISENBANK OBERRIET – EIN SCHWERELOSER BLICKFANG

Raiffeisenbank Oberriet – die Fakten

Auftraggeber: Raiffeisenbank Oberes Rheintal
Standort: Oberriet
Nutzung: Bank
Planungszeit: 2017 bis 2018
Bauzeit: 2018 bis 2019
Gebäudevolumen (SIA 416): 2146 m³
Geschossfläche (SIA 416): 500 m²
Projektteam: Carlos Martinez, Matthias Waibel,
Tobias Haefelin



Offenheit und Privatsphäre, Leichtigkeit und massive Elemente: Die Raiffeisenbank Oberriet besticht mit architektonischen Überraschungen. «Dafür brauchte es viele neue Ideen», so Projektleiter Tobias Haefelin.

«Die komplexe Fassade als Blickfang ist nur eines der Highlights», erklärt Architekt Tobias Haefelin. Entlang der Hauptverkehrsader im Oberrieter Dorfkern entsteht eine Bankfiliale, die sich mit ikonenhafter Andersartigkeit von der Umgebung abhebt. Platziert auf zwei Sockeln – dem Erschliessungskern und dem Drive-In-Bankomaten – erhebt sich das Gebäude

über dem Vorplatz. Es hinterlässt einen schwerelosen Eindruck, der durch die extreme Auskragung der vorgespannten Decke verstärkt wird. Der untere Bereich ist repräsentative Einfahrt, Vor- und Parkplatz zugleich. Ein roter Teppich leitet ins Gebäudeinnere. Dort präsentiert sich die Bank als offener verglaster Kubus, ermöglicht aber Privatsphäre für Kundengespräche. Ein begrünter Lichthof definiert die Lobby und sorgt für Atmosphäre.

Tobias Haefelin interessiert sich bei allen Projekten für das «grosse Ganze». Als Architekt reizt es ihn, täglich neue Ideen zu entwickeln. Das sieht er als Notwendigkeit: «Denn jeder Auftrag, jeder Bauherr ist einzigartig – ein Bau muss das zeigen.»

Technischer Fortschritt und zunehmende Komplexität in der Planung nimmt Tobias Haefelin als Herausforderungen an.



«Jeder Auftrag, jeder Bauherr ist einzigartig – ein Bau muss das zeigen.»



SECLI WEINWELT – VERKÖRPERTE WEINKULTUR

Secli Weinwelt – die Fakten

Auftraggeber: Secli Weinwelt AG

Standort: Buchs

Nutzung: Gewerbe und Wohnen

Planungszeit: 2012 bis 2014

Bauzeit: 2013 bis 2015

Gebäudevolumen (SIA 416): 14 400 m³

Geschossfläche (SIA 416): 2800 m²

Projektteam: Carlos Martinez, Matthias Waibel, Nevzad Hamzic, Alexandra Tobler, José Yerga, Benjamin Mäder, Fabian Meier, Pascal Graber



«Die Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft war sehr kreativ und bereichernd.»



Nevzad Hamzic ist Bau- und Projektleiter aus Leidenschaft.

Eine Bauherrschaft mit architektonischem Flair trieb das Team von Carlos Martinez Architekten zu besonderen Leistungen an. Die Ästhetik des Baus mit seinen Details bleiben Bauleiter Nevzad Hamzic in bester Erinnerung.

Zwischen Gewerbe- und Wohnquartier im Norden von Buchs liegt die Secli Weinwelt. «Die Idee war, einfache, in Terrakotta umhüllte Volumen wie noble Weinkisten zu stapeln», erzählt Nevzad Hamzic. Daraus entstand ein verblüffendes Wohn- und Geschäftshaus.

Gefordert war, Büros und Lager aus logistischen Gründen zusammenzulegen. Das Konzept ging allerdings weit darüber hinaus. Das Projektteam entwickelte einen hybriden Bautypus: Wohn-, Arbeits- und

Genusswelt – vereint unter einem Dach. Die gestalterische Idee entstammt der Weinkultur selbst: Fünfzehn auf zwei Geschosshöhen skalierte Weinkisten stapeln sich zu einem symbiotisch strukturierten Organismus. Eine Kapelle des Weines bildet das Herzstück.

«Für mich persönlich war die Secli Weinwelt das wichtigste Projekt. Die architektonischen Details und der hohe Komplexitätsgrad haben mich herausgefordert und fasziniert», sagt Nevzad Hamzic.



KLINIK BELLAVISTA – KLARE SICHT

Klinik Bellavista – die Fakten

Auftraggeber, Idee: Klinik Bellavista, Dr. Gerald Stiegler

Standort: Speicher

Nutzung: Augenklinik und Wohnen

Wohneinheiten: 4 Exklusiv-Wohnungen

Planungszeit: 2013 bis 2015

Bauzeit: 2015 bis 2016

Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 24 500 m³

Geschossfläche (SIA 416): ca. 7400 m²

Projektteam: Carlos Martinez, Alexandra Tobler,
José Yerga, Silvano Ursella

Wir strebten das Bild eines Felsens an: Archaische Architektur mit spektakulärer Aussicht», erklärt Projektleiterin Alexandra Tobler. Die Augenklinik ragt geschickt an der Geländekante empor und öffnet sich nordseitig gegen den Bodensee. Der gestock-

te, dunkel gefärbte Sichtbeton verstärkt den steinartigen Charakter. Die Verglasung sorgt für rhythmische Strukturierung, klare Optik und Leichtigkeit. Elektronisch tönbare Gläser verdunkeln die Räume für empfindliche Augen per Knopfdruck.

**«Gute Architektur ist für mich
ein Zusammenspiel
von Form und Funktionalität.»**





MENZI-PARK – DIVERSITÄT MIT INDUSTRIECHARME

Auf dem Industrieareal der ehemaligen «Menzi Muck» entsteht ein Wohnquartier. Das Konzept integriert die Umgebung und schafft parkähnliche Aussenräume. Sieben fünfeckige Bauten erzeugen spannende Blickwinkel. Schrebergärten, Biotop und Begegnungsräume bereichern die 106

Wohnungen – ihre unterschiedlichen Formen und Ausstattung fördern Vielfalt. «Das alte Industrieareal war Leitbild bei der Fasadengestaltung. Eine gezackte, fein verwobene Metallfassade erinnert an diesen Charakter», erklärt Architektin Alexandra Tobler.

Menzi-Park – die Fakten

Auftraggeber: Rivag AG
 Standort: Widnau
 Nutzung: Wohnen
 Einheiten: 106 Wohnungen
 Planungszeit: 2014 bis 2017
 Bauzeit: 2018 bis 2019
 Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 53 800 m³
 Geschossfläche (SIA 416): ca. 17 300 m²
 Projektteam: Carlos Martinez, Matthias Waibel, Raffaele Falivena, Alexandra Tobler, Pascal Graber, Erika Furger Tavares Rodrigues, David Gschwend



Alexandra Tobler sieht Verdichtung und leistbarer Wohnraum als künftige Herausforderungen für die Architektur.



Haus des Weins – die Fakten

Auftragsart: Wettbewerb 2015, 1. Rang

Auftraggeber: Ortsgemeinde Berneck

Standort: Berneck

Nutzung: Kulturzentrum

Planungszeit: 2015 bis 2017

Bauzeit: 2017 bis 2018

Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 2141 m³

Geschossfläche (SIA 416): ca. 440 m²

Projektteam: Carlos Martinez, Matthias Waibel,
Tobias Schnell, David Gschwend, Nevzad Hamzic

HAUS DES WEINS – BÜHNE FREI!

Das «Haus des Weins» steht für einen sensiblen Umgang mit dem Bernecker Dorfkern – gleichzeitig ist es ein einzigartig ausdrucksstarkes Objekt. Projektleiter David Gschwend löste den scheinbaren Widerspruch in enger Abstimmung mit der Bauherrschaft.

«Ziel war es, ein Leuchtturmprojekt für regionale Köstlichkeiten zu schaffen», erinnert sich Projektleiter David Gschwend. Der Kontrast der beiden Materialien Holz und Beton vermittelt nun an dieser Lage, mitten in Berneck, zwischen alt und neu.

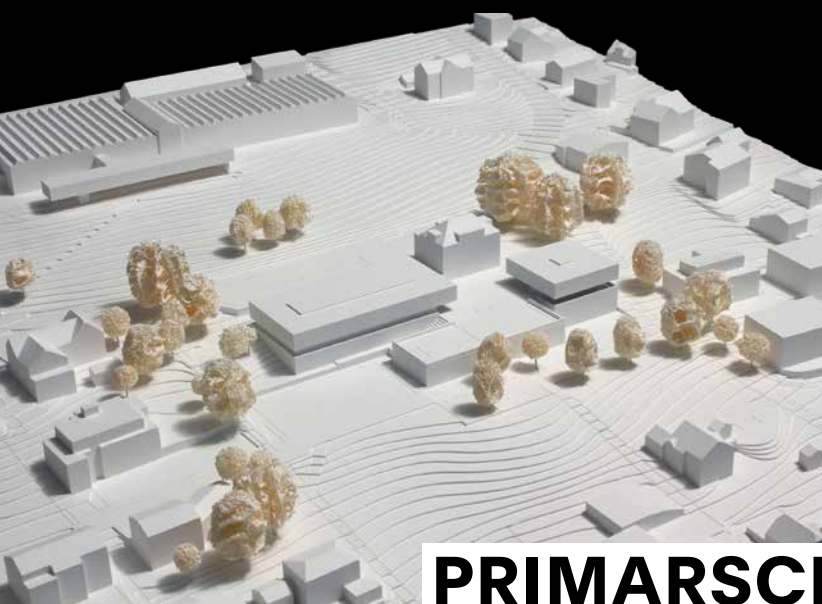
Die Ortsgemeinde gab den Standort vor, angrenzend an den Dorfkern. Der monolithische Sichtbetonkörper strahlt die nötige Präsenz aus. Den Übergang zum historischen Berneck schafft der Wirtschaftsbe- reich in traditioneller Holzbauweise. Schalungsabdrücke von Weinblättern prägen dezent den Sichtbeton und bringen die Botschaft des Gemeinde- und Kulturzen- trums auf den Punkt. Selbstbewusst prä- sentiert sich das Ensemble als neue kuli- narische Mitte. Im Inneren bildet der Win- zerkeller mit Gewölbedecke das Herzstück des Gebäudes.

David Gschwend ging mit viel Liebe zum Detail an das Projekt und begleitete es von Anfang bis zum Schluss: «Ein gu- ter Entwurf zieht sich durch – von der ers- ten Handskizze bis zum Anziehen der letz- ten Schraube.»

«Es ist die Aufgabe von Architekten, die richtigen Fragen zu stellen.»



Architektur ist eine langfristige Angelegenheit. Daher sollte sie optimal auf Funktion und Nutzer abgestimmt sein, meint David Gschwend.



Primarschule Ebenholz – die Fakten

Auftragsart: Wettbewerb 2016, 1. Rang
 Auftraggeber: Gemeinde Vaduz
 Standort: Vaduz (FL)
 Projektpartner: Alex Buob AG
 Nutzung: Schulhaus
 Planungszeit: 2016 bis 2018
 Bauzeit: 2017 bis 2019
 Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 30 000 m³
 Geschossfläche (SIA 416): ca. 7 000 m²
 Projektteam: Carlos Martinez, Tobias Schnell, Roman Österle, Regula Vogler, José Yerga, Arik Stähli, Jost Indermaur, Nevzad Hamzic, Rahel Baumann, Michaela Renn, Tobias Haefelin

PRIMARSCHULE EBENHOLZ – ZUKUNFT MACHT SCHULE

Hier macht Lernen Spass: Die Neugestaltung der Primarschule Ebenholz in Vaduz bietet mehr als ein Ort, an dem Kinder einfach die Schulbank drücken. Projektleiter Roman Österle achtete auf flexible Räume.

«Als Architekten verändern wir Lebensraum, um Rahmenbedingungen zu verbessern.»

«Das Schulhaus Ebenholz mit seinen Lernlandschaften lässt neue Schulkonzepte zu», weiss Roman Österle. Um die besten Lösungen dafür zu finden, brauchte es eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Schule.

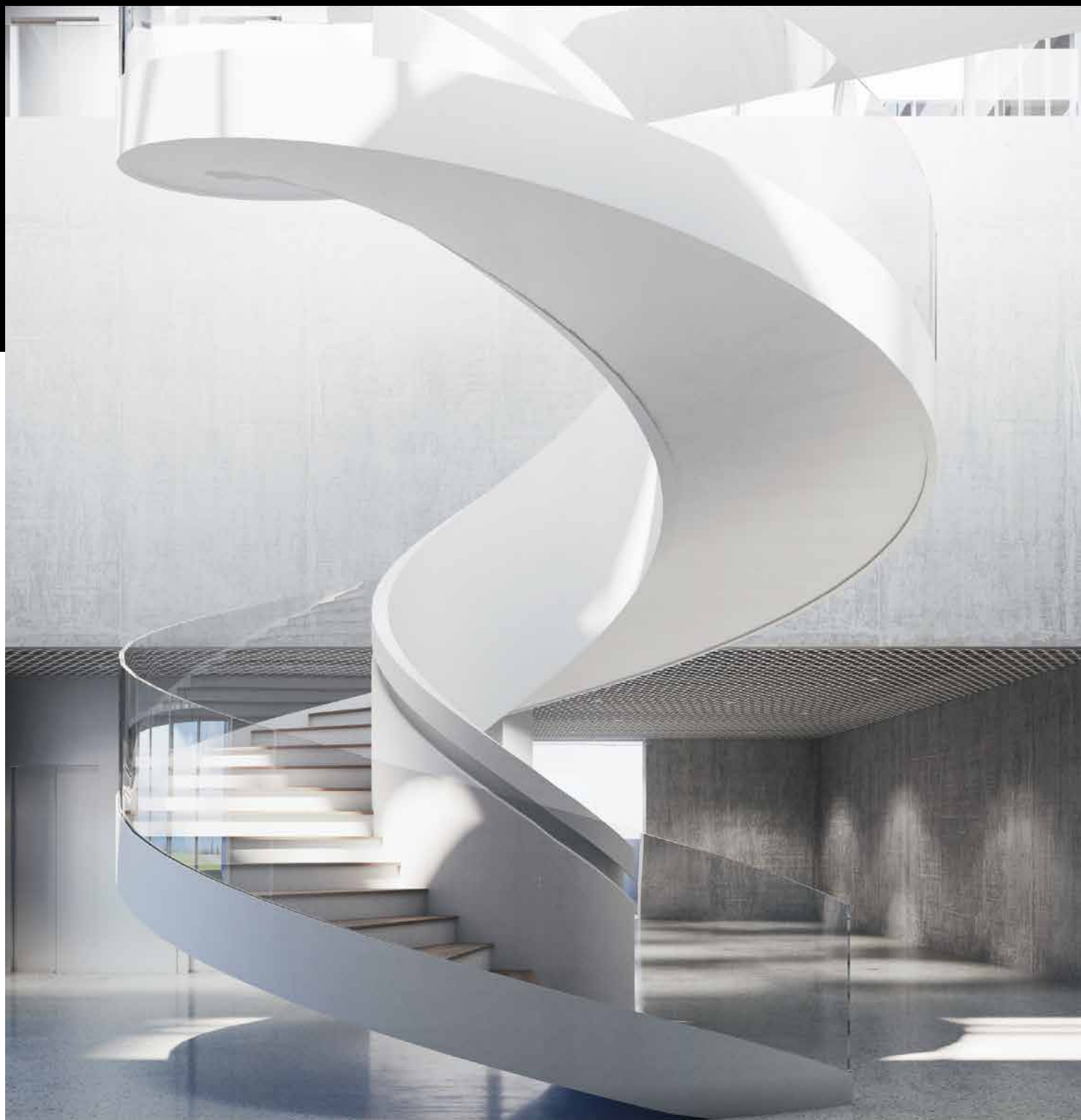
Die Schulanlage Ebenholz in Vaduz ist ein terrassenartig angeordnetes Ensemble aus verschiedenen Epochen und Nutzungsarten, gruppiert um einen zentralen Pausenplatz. Dem alten Schulhaus wird – als identitätsstiftendes Element – eine Sonderstellung eingeräumt. Die neuen Bauteile unterstützen den Ensemble-Charakter und ordnen sich in der Höhe dem Schulgebäude unter. Aus den vorhandenen Gebäudetypologien entwickelten Carlos Martinez Architekten für den neuen Klassentrakt, die Turnhalle und für die neue Tagesschule eine charakteristische Struktur; sie besteht aus erdberührten massiven Sockeln, einem freien zurückgesetzten Erdgeschoss und einem auskragenden Obergeschoss. Die neuen Unterrichtsmethoden, in denen auch schulklassenübergreifend gelernt wird, sind in diese Strukturierung eingebunden.



Roman Österle schätzt es, dass sich mit jeder Bauaufgabe auch der persönliche Horizont erweitert.



«Für ein Projekt in neue Lebens- und Arbeitswelten einzutauchen, macht unseren Beruf so spannend», sagt Roman Österle. «Für Bauten wie die Primarschule Ebenholz finden wir im Team die richtigen Antworten.»



«Ob bei der gemeinsamen Entwurfsarbeit oder der anschliessenden Ausführung, das Team von Carlos Martinez Architekten glänzte jederzeit mit grosser Leidenschaft, hoher gestalterischer Fertigkeit und herausragender Umsetzungskompetenz.»

Elvis Pidic, Leiter Architektur, Uze AG



Bühler Cubic in Zusammenarbeit mit der Uze AG, Elvis Pidic – die Fakten

Auftraggeber: Bühler-Immo Betriebs AG

Standort: Uzwil

Nutzung: Forschungs- und Innovationszentrum

Planungszeit: 2016 bis 2018

Bauzeit: 2017 bis 2018

Gebäudevolumen (SIA 416): ca. 37 000 m³

Geschossfläche (SIA 416): ca. 7200 m²

Projektteam: Carlos Martinez, Diego Rosafio, Roman Müller, Matthias Waibel, Raffaele Falivena, Marion Belz, Reto Brühlmann, Holger Fritz, Hana Pleskacová, Catherine Sark, Stefanie Watenegger, Elvis Pidic (Uze AG), Angelika Epple (Uze AG)

BÜHLER CUBIC – ARBEITEN FÜR DIE ZUKUNFT

Das Cubic ist das neue Epizentrum des Bühler Innovation Campus. Projektleiter Diego Rosafio verbindet mit ihm kollaboratives Arbeiten und smarte Haustechnik.

«Umgenutzte Seecontainer, Lounges und flexible Arbeitsplätze brechen mit dem klassischen Bürobau», erklärt Projektleiter Diego Rosafio. Bis zum Jahresende entsteht ein moderner Coworking Space, ein Ort des gemeinsamen Forschens und Entwickelns.

Der zweigeschossige Stahlskelettbau mit den Abmessungen von fünfzig auf fünfzig Metern ruht auf einem neu erstellten Zugangskern mit Verbindungsbrücken zu den Hochhäusern und dem Customer Center sowie auf den modernisierten Versuchshallen. Um der gewünschten Flexibilität des Innovation Centers gerecht zu werden, konzentrieren sich tragende Elemente, Treppen, Aufzüge und Technikerschliessungen auf nur drei Betonkerne. Diese definieren zusammen mit den drei Patios und drei doppelgeschossigen Hallen das Zentrum des Cubic. Um diese Bestandteile herum ordnet sich ringförmig auf zwei Geschossen eine offene Raumlanschaft für Projektteams von Mitarbeitern, Start-ups sowie von Studierenden und Lehrenden.



Diego Rosafio versucht, mit architektonischen Innovationen sinnvolle Lösungen zu entwickeln für zeitgenössische und ästhetische Lebensräume. Dabei liegt ihm auch die konstruktive Qualität der Bauten am Herzen.

«Umgenutzte Seecontainer, Lounges und flexible Arbeitsplätze brechen mit dem klassischen Grossraumbüro.»



Diego Rosafio legt Wert auf Qualität in der Architektur – auch in Zeiten von Kosten- und Termindruck.

Wir wünschen der Carlos Martinez Architekten AG alles Gute zum 25. jährigen Firmenjubiläum und weiterhin viel Erfolg!

MAGNOLIA – Neukirch-Egnach



MINERGIE®

Ihr Traum vom Eigenheim – neue, attraktive Eigentumswohnungen

Ihr Traum vom Eigenheim - neue, attraktive Eigentumswohnungen mit gut durchdachten Grundrissen, top Ausbaustandard, Masterbad und offener, moderner Einbauküche.

3.5-Zimmer Eigentumswohnungen ab CHF 515'000.00

4.5-Zimmer Eigentumswohnungen ab CHF 640'000.00

www.magnolia-neukirch-egnach.ch

Sie haben die Liegenschaft,
wir haben die Käufer.



THOMA 
IMMOBILIEN TREUHAND

THOMA Immobilien Treuhand AG
Bahnhofstrasse 13A
8580 Amriswil

Tel. +41 (0)71 414 50 60
Fax +41 (0)71 414 50 68
info@thoma-immo.ch
www.thoma-immo.ch

 @thomaimmo
 @thoma_immo

Vertrauen seit 1978.



Mehr Bad. Mehr Design. ...und ein Lächeln dazu.

Wir gratulieren zum 25. Jubiläum von Carlos Martinez Architekten AG und bedanken uns für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

In unserem Bäder- und Energiepark Hohenems (3.000 m²) finden Sie individuelle Lösungen, Ideen und Trends rund um die Themen Bad, Heizung, Küchen- und Wassertechnik. Besuchen Sie uns schon bald im neuen Bäderpark St. Gallen.



DIE WOLLEN SPASS. DU AUCH.



KÜMMERE DICH UM DEINE LIEBSTEN.
WIR KÜMMERN UNS UM DEINE FINANZEN.
WWW.BUT-AG.CH



BUCHHALTUNGS- & TREUHAND AG



Alterna bo,
Design Michaela Weisskirchner-Barfod



Alterna uma,
Design Iria Degen

ALTERNA – NEUES BADDESIGN, EXKLUSIV BEI SANITAS TROESCH

Die neuen Einrichtungsprogramme fürs Bad zeichnen sich durch besondere Eigenständigkeit und Flexibilität aus: ideal für individuelle Badeinrichtungen.

Wenn Architekten bei der Entwicklung eines Badeinrichtungsprogrammes mitwirken, fliessen Erfahrungen und Anforderungen aus der täglichen Baupraxis in die Entwürfe ein. Was ein solches Badprogramm ausmacht, welche Vorzüge es aufweist und womit es sich differenziert, zeigt Alterna bo und uma von Sanitas Troesch. Die Entwicklung der neuen Linie Alterna uma der international anerkannten Designerin Iria Degen zu übertragen und damit auf zeitlose Eleganz zu setzen, zeugt von einer hohen Sensibilität für die Bedürfnisse einer anspruchsvollen Kundschaft im gehobenen Eigentumsbereich. Gleiches gilt für das nordisch inspirierte Design der dänischen Architektin Michaela Weisskirchner-Barfod, die mit Alterna bo für frischen Wind in der Badgestaltung sorgt. «Beide Linien sind ästhetisch und formal durchdacht, eröffnen Architekten und Planern Planungsspielraum für grosse und kleine Bäder und entwickeln ihre Stärke im individuellen Konzept», erklärt Urs Räbsamen, neuer Geschäftsleiter Sanitas Troesch St. Gallen.

Im Showroom in St. Gallen zeigt er, worauf es bei der heutigen Badgestaltung und -ausstattung ankommt. «Das Bad ist ein wichtiger Teil des Wohnens, ein Lebens-

raum, in dem man sich erfrischt und erholt, in dem man sich für den Tag bereitmacht und in dem man am Abend wieder zu sich findet. Dafür braucht es die richtige Ambiance – und Programme, die auf diese neue Kultur und Badarchitektur eingehen.» Entwickelt für Objekte, in denen Individualität und Besonderes zählt, erlaubt Alterna bo und uma mit schicken Möbeln sehr persönliche innenarchitektonische Lösungen.

HOHES NIVEAU DER AUSSTELLUNGEN

Bestes Design prägt die Showrooms von Sanitas Troesch, die von eigenen Architektinnen geplant und permanent auf dem aktuellsten Stand gehalten werden. Sie gehören zu den besten der Schweiz und sind eine Referenz für jeden Sanitärspezialisten und Installateur, der diese Informationsplattform für seine Kundschaft nutzt. Gleiches gilt für die kundenorientierten Dokumentationen, darunter das soeben erschienene bathroom magazine, das auf 162 Seiten über Neuheiten und Trends, Interessantes und Hintergründe rund um Bäder unserer Zeit informiert.



Urs Räbsamen, neuer
Geschäftsleiter der
Niederlassung Sanitas
Troesch St. Gallen



Gratis bestellen:
bathroom-magazine.ch

**SANITAS
TROESCH**

Sanitas Troesch AG
Simonstrasse 5, 9016 St. Gallen
Telefon: 071 282 55 55
st.gallen@sanitastroesch.ch



Herzliche Gratulation
zu 25 Jahre Carlos Martinez
Architekten

 swiss made

beraten
planen
fertigen
montieren

Individuelle Küchen und Bäder – alles aus einer Hand seit 1958.

Ausser sonntags haben wir täglich «Tag der offenen Tür» an der Auer Strasse 41 in Berneck.



Bestellen Sie gleich unser
Gratis-Magazin «Meisterwerke».
info@baumann-kuechen.ch
oder T 071 737 96 00.

baumann 
Küche Bad

Berneck Rümlang Savognin
www.baumann-kuechen.ch

CHF 5 787 623



Diese beachtliche Summe konnten wir für unsere Kunden bereits einsparen!

Wir sind regional, unabhängig und zuverlässig. Gerne beraten wir Sie persönlich und individuell zu Ihrem Sparpotenzial!

Wir optimieren Ihre Pensionskasse und analysieren ihre Vorsorgesituation.

Wir freuen uns auf Sie und den gemeinsamen Erfolg.

Schützenwiese 8
CH-9451 Kriessern
info@godly.ch
071 747 48 00
www.godly.ch

GP GODLY RHEINTAL AG
VERSICHERUNGSBROKER

Caretta Weidmann

Caretta Weidmann unterstützt Bauherren und Architekten mit umfassendem Know-how beim Umsetzen von Ideen, und dies mit hoher Sorgfalt und beeindruckender Effizienz.

Caretta + Weidmann
Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
CH-8047 Zürich
Phone +41 44 497 61 61
Fax +41 44 497 61 62
zuerich@caretta-weidmann.ch
www.caretta-weidmann.ch



Wir gratulieren herzlich
zum Jubiläum



HORN TG
horn-west.ch



ROGGWIL TG
haselbach-roggwil.ch

2½- bis 4½-Zimmer-Eigentumswohnungen mit
Smart Home (Licht & Beschattung)



AMRISWIL TG
mühlebachweg.ch

2½- bis 5½-Zimmer-Eigentums- und
Mietwohnungen und 18 Baulandparzellen



ELLIKON A. D. THUR ZH
bruggwisen.ch

2½- bis 4½-Zimmer-Eigentums- und
Mietwohnungen, idyllischer Wohnraum

DER PLAN HINTER DER FASSADE

Eine professionelle und durchdachte Elektro- und Brandschutzplanung im Vorfeld eines Bauprojektes spart Zeit und Kosten bei der Umsetzung. Die Schmidheiny Engineering AG aus Widnau gilt im Rheintal und weit darüber hinaus als zuverlässiger Partner für alle Dienstleistungen rundum Elektrotechnik und Brandschutz. Nachhaltige und modernste Lösungen machen jedes Bauprojekt sicherer und effizienter. Das spricht sich rum: Seit der Gründung 2010 ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen – im letzten Jahr hat sich die Mitarbeiterzahl sogar verdoppelt.

«Jeder in unserem Team ist fasziniert von neuen Technologien. Erst wenn wir mit guten Lösungen für den Kunden Zeit & Geld sparen konnten, ist unser Job getan», sagt Thomas Schmidheiny, Geschäftsführer der Schmidheiny Engineering AG. Er und sein Team beraten, planen und überwachen klassische Elektroinstallationen sowie Automationssysteme, Kommunikationssysteme sowie komplette Brandschutzplanung. Ein besonderes Faible hat Thomas Schmidheiny allerdings für Lichtplanung & Lichtdesign sowie Technologien fürs Smart Home.



Kontakt

Schmidheiny Engineering AG
Esenstrasse 137
CH-9443 Widnau

Tel.: +41 71 727 20 70
office@s-e-ag.ch
www.elektrowelten.ch

Jeder Architekt, Bauleiter oder Generalunternehmer hat eigene Ansprüche an die Elektroplanung seines Projektes. Manchem Architekten liegt die Lichtplanung und das Design besonders am Herzen. Andere wiederum sehen die Vision ihrer Bauprojekte unterstützt durch ökologische und nachhaltige Technologien. Immer sind Effizienz und Kosteneinsparungen ein wichtiges Thema.

Thomas Schmidheiny und sein 9-köpfiges Team beweisen täglich, dass sie allen Anforderungen gerecht werden. Neben den zahlreichen und oft aussergewöhnlichen Projekten im Auftrag von Carlos Martinez hat die Schmidheiny Engineering AG auch viele Bauprojekte der öffentlichen Hand und Sozialwesen umgesetzt.

«Als Architekt liegt mir das Design und die Ästhetik sehr am Herzen. Nimmt mir ein Fachplaner den eher technischen Teil der Arbeit ab, kann ich mich den künstlerischen Aspekten widmen.» Carlos Martinez



PROJEKT WOHNÜBERBAUUNG MENZI PARK

Der von Carlos Martinez Architekten geplante Menzi Park in Widnau bietet Raum für 106 Wohnungen. Hierbei stand Individualität im Fokus: jede Wohnung hat ihren ganz eigenen Charakter. Bei der Elektro- und Brandschutzplanung wurde also jede Wohnung individuell geplant.

PROJEKT SCHÜTZENWIESE KRIESSERN AG

Das Wunder von Kriessern. So wird der Industrie- und Gewerbebau auf der Schützenwiese genannt. Dies, weil das imposante Gebäude in weniger als zwei Jahren fertig gestellt wurde. Innen bietet der Bau Platz für rund 600 Arbeitsplätze, verteilt auf verschiedene Firmen mit den unterschiedlichsten Ansprüchen. Und genau das war die erfolgreich gemeisterte Herausforderung bei der Gebäudeautomation, dem Beleuchtungskonzept und der Brandschutzplanung.





**IBG – IHR PARTNER
FÜR VISIONÄRES
ELEKTROENGINEERING**



Kostensicherheit, Termintreue und eine reibungslose Projektabwicklung sind Bauherrenziele, für deren Erreichung wir aufbauend auf unserer langjährigen Erfahrung die Verantwortung übernehmen.

16 qualifizierte Fachleute stehen für die Erbringung der von uns angebotenen Leistungen zur Verfügung. Unsere Bürostandorte befinden sich in Liechtenstein, der Schweiz und in Österreich, wir sind seit 1982 als Spezialisten im Baumanagement tätig.

Bauherrenvertretung

Wir übernehmen die Verantwortung für eine reibungslose Projektabwicklung in Bezug auf Nutzung, Qualität, Kosten und Termine.

- Projektentwicklung
- Wettbewerbsverfahren
- Auswahlverfahren Planer
- Projektorganisation
- Kosten- und Terminsteuerung

Bauprojektmanagement

Die Leistungen des Bauprojektmanagements werden von uns gesamthaft oder einzeln ausgeführt und wir übernehmen damit die Verantwortung für eine professionelle, zielgerichtete Durchführung.

- Kostenplanung
- Terminplanung
- Bauleitung
- Facility Managementplanung
- Lebenszyklusplanung





Immobilien-Dienstleistungen
Bau-Dienstleistungen
Immobilien-/Bau-Management
Immobilienanlagen

sonnenbau



ENHORABUENA

Herzliche Gratulation zu 25 Jahren
Carlos Martinez Architekten AG.

Das ganze Sonnenbau-Team wünscht
weiterhin viel Erfolg. Wir danken für die
partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Sonnenbau Gruppe
Moosstrasse 1
9444 Diepoldsau
www.sonnenbau.ch

ANLEGEN AUF GUTEM GRUND

casainvest

www.casainvest.ch

Ausser- gewöhnliches entsteht, wo Visionäre auf Macher treffen.



Carlos Martinez steht für visionäre Architektur – und das seit 25 Jahren! Wir gratulieren zum Jubiläum, sagen Danke für die gute Zusammenarbeit und freuen uns, auch in Zukunft mit präzisiertem Handwerk und modernster Technik einen Beitrag zu wegweisender Architektur zu leisten.

Krapf AG, Breitschachenstrasse 52, 9032 Engelburg
www.krapfag.ch



<http://www.koster-schmiede.ch>

Ein Appenzeller Schmied mit Herzblut für sein Handwerk.

Ein lautes, rhythmisches Klopferäusch dröhnt durch die Werkstatt, der Duft von Schwefel liegt in der Luft und eine angenehme Wärme erfüllt den Raum - Franz Koster arbeitet vor der Esse an einem neuen Entwurf.

Schmieden ist ein Knochenjob, das verraten nicht nur die Schweissperlen auf der Stirn des Schmieds. Genügend Kraft und Ausdauer sind sicherlich Vorteile, um das glühende Metall in Form zu schlagen. Auch spielt das Fingerspitzengefühl dabei ebenso eine wichtige Rolle.

Seine Entwürfe können schlicht, elegant und formal sein, aber auch durchaus extravagant. Der Brunnen welcher für die Siedlung Betreutes Wohnen in Appenzell entworfen wurde, zeigt sehr schön, welche Facetten Metall widerspiegeln kann. Genau diesen Aspekt schätzt Franz Koster an der Kunst am Bau, insbesondere die Möglichkeit das Handwerk auf neuen Wegen wirken zu lassen.

Natürlich befasst sich die Firma franz koster schmiede und gestaltung gmbh auch mit älteren Objekten. Wie beispielsweise den Kochherd für ein Chalet in den Bündner Bergen. Stielgetreu im Look des 18. Jahrhunderts, lässt der Herd nicht erraten, welche Technik in ihm steckt.

Spricht man von Handwerk, spricht man automatisch auch von Einzelstücken und Unikaten. Jedes von der Firma franz koster schmiede und gestaltung gmbh gefertigte Produkt, bringt seine Eigenheit und speziellen Merkmale mit sich.

In Zusammenarbeit mit Carlos Martinez durfte Franz Koster in den letzten Jahren bei verschiedenen Projekten mitwirken, dafür bedankt er sich herzlichst. Für das 25. jährige Bestehen von Carlos Martinez gratuliert das ganze Team von Franz Koster und freut sich auf zukünftige Zusammenarbeit.

DRINNEN DRAUSSEN WOHNEN.



Die rahmenlosen Schiebefenster des Schweizer Herstellers Sky-Frame gehen schwellenlos in ihre Umgebung über. Innenräume verwandeln sich so zu Aussenräumen und ermöglichen eine einzigartige Wohnatmosphäre. SKY-FRAME.COM

SKY-FRAME

by marei ... gratuliert herzlich zu

25 Jahren

Kreativität und Nachhaltigkeit.



by marei
Beratung, die sitzt

by marei
Einrichtungskonzepte AG
Langgasse 29
9008 St. Gallen
+41 71 393 78 78

Oberer Gansbach 1
9050 Appenzell
info@bymarei.ch



IMPRESSUM

Herausgeber: Natal Schnetzer, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9001 St.Gallen
Redaktion und Konzeption: Das Team von Carlos Martinez Architekten, Catherine Sark
Interviews: Pascal Tschamper
Grafik: Tammy Kissling
Fotografie: Axel Kirchhoff, Marlies Turnheer, Carlos Martinez Architekten
Verkauf: Oliver Iten

Ausgabe November 2018 | Preis Fr. 27.00

Atelier Berneck

Carlos Martinez Architekten AG
Schnabelweg 8
CH-9442 Berneck/SG

info@carlosmartinez.ch
Tel. +41 71 727 99 55

Atelier Rorschach

Carlos Martinez Architekten Rorschach AG
Hauptstrasse 40
CH-9400 Rorschach

info@carlosmartinezzorschach.ch
Tel. +41 71 845 67 67

